

Correspondent.

Bezugspreis vierteljährl. 1 Mk., monatl. 35 Pf.

Das Blatt erscheint wöchentlich 6 mal mit Ausnahme der Feiertage. — Das Blatt erscheint wöchentlich 6 mal mit Ausnahme der Feiertage. — Das Blatt erscheint wöchentlich 6 mal mit Ausnahme der Feiertage.

Wöchentliche Gratisbeilagen:

essig. Illustr. Unterhaltungsblatt m. neuest. Romanen und Novellen. 4 seit. landwirtsch. u. handelsbill. mit neuesten Marktnotierungen.

Anzeigenpreis

für die einsp. Zeile über deren Raum für vier Wochen mit 20 Pf., im Restantheil 40 Pf. Bei sonstigerem Satz entsprechende Ermäßigung. Besondere Berechnung nach Anzahl und Fortdauer der Zeilen. Für Familienanzeigen 50 Pf. über vier Wochen.

Nr. 172.

Dienstag den 26. Juli 1910.

37. Jahrg.

Zentrumsheute!

Anlässlich der letzten Reichstagswahlen entrüstete sich die liberale Presse über die Anhänger der fortschrittlichen Volkspartei, weil diese einem Sozialdemokraten vor dem Junker den Vorzug gaben. Das Zentrum aber hat selbst buchstäblich einen Sozialdemokraten gegenüber bürgerlichen Kandidaten zum Sieg geholfen. Das beweist eine interessante Zusammenstellung der „Voss. Zig.“. Danach stieg z. B. im Wahlkreis Solingen im Jahre 1877 der Sozialdemokrat mit Hilfe des Zentrums über den Nationalliberalen und im Jahre 1887 mit derselben Hilfe über den Reichsparteiler.

Im Wahlkreis Dissenbach errang der Sozialdemokrat ebenfalls mit Zentrumshilfe im Jahre 1887 über den Nationalliberalen den Sieg, ebenso 1884 und 1890.

Den Wahlkreis Speyer eroberte der Sozialdemokrat 1898 mit Hilfe des Zentrums, ebenso 1907. Bei der Erziehung im Jahre 1908 einigten sich anfangs die bürgerlichen Parteien auf den gemeinsamen Kandidaten Graf Pöschowitz. Das Zentrum lehnte aber diese Kandidatur ab und überließerte den Wahlkreis den Sozialdemokraten.

Der Wahlkreis Dittmund fiel in der Nachwahl 1895 mit Hilfe des Zentrums an die Sozialdemokraten. Die Sozialdemokraten behaupteten ihn auch 1907 mit Hilfe des Zentrums.

Der Wahlkreis Bochum ging 1903 mit Hilfe des Zentrums an die Sozialdemokraten über, die ihn 1907 auch mit Hilfe des Zentrums wieder behaupteten.

Der Wahlkreis Duisburg wurde 1907 von den Sozialdemokraten mit Hilfe des Zentrums gewonnen.

Der Wahlkreis Bielefeld-Wiedenbrück war bis 1907 lange Zeit durch einen Zentrumsgewählten vertreten, der mit Hilfe der Nationalliberalen gegen den Sozialdemokraten gewählt wurde. 1907 kamen die Nationalliberalen mit dem Sozialdemokraten in die Stichwahl. Und das dankbare Zentrum verhalf dem „Genossen“ zum Siege.

Den Wahlkreis Straßburg überließerte das Zentrum im Jahre 1907 gegen den Freisinnigen der Sozialdemokratie, ebenso im selben Jahre den Wahlkreis Karlsruhe.

Neustadt-Vandau, das fast stets in national-liberalem Besitz war, wurde bei der Erziehung im Jahre 1909 ebenfalls mit Zentrumshilfe den Sozialdemokraten verschafft.

Weitere erfolgreiche Wahlhilfe leistete das Zentrum den Sozialdemokraten noch in Breslau-Df. (1879), München I (1890 und 1908), Forchheim (1898, 1908 und 1907), München II (1907), Frankfurt a. M. (1881 und 1884), Hanau (1877 und 1878), Höchst (1893) usw.

Das Zentrum hat also stets streupellos die Sozialdemokratie unterstützt, wenn das zu seiner Politik paßte. Die Herren haben daher alle Ursache, vor der eigenen Türe zu kehren.

Den Deutschen Lehrerverein

bekämpfen die Rückschritte wegen seiner kulturellen Bedeutung mit allen Mitteln. In letzter Zeit konzentrierten sich die Angriffe gegen ein Vorstandsmittelglied, gegen Joh. Leus, dem man vorwarf, er sei ein Feind der Kirche. Die kleinlichen Anpreisungen wehrt der Angegriffene jetzt in der „Deutschen Schule“ energisch ab, indem er schreibt:

„Man mag meinewegen gegen mich persönlich weiter schreiben und reden, aber wer nicht gerade große Unselbstigkeit für ein zulässiges politisches Kampfmittel hält, sollte den Deutschen Lehrerverein dabei aus dem Spiele lassen. Der Verein, der aus Katholiken, Lutheranern, Reformierten, Juden u. a. besteht, ist nicht die Stelle, an der religiöse Kämpfe ausgetragen werden können und sollen. Er ist nicht einmal die Stelle, an der religionsmehrbildige und religionspädagogische Probleme zu lösen sind. Die Gegner, die das glauben machen wollen, werden ihre An-

schauungen über die heutige Schule einer Revision unterziehen müssen. Ihnen ist die Schule nicht, wie sie behaupten, die Tochter der Kirche — sie würden sie dann besser behandeln — sie ist ihnen das Mädchen für alles, das auch als Erziehlerin niedere Kriesterdienste verrichten, weltliche, staatsbürgerliche Aufgaben aber nur insofern erfüllen soll, als die Kirche sie anerkennt. In dieser Auffassung kann es natürlich auch nur konfessionelle Lehrervereine geben, die sich in ihren öffentlichen Befundungen vorwiegend mit der Verherrlichung der Kreuze und Ergebenheit gegen die Kirche zu befassen haben, bei denen die Konfession, die Übereinstimmung in allem kirchlichen, das Alpha und Omega ist. Die Gegner könnten aber doch nun auch schon wissen, daß der Deutsche Lehrerverein alles das von Anfang an abgelehnt hat, daß diese Dinge nicht in seinem Arbeitsprogramm liegen, daß er darum auch, wenn er über einen jugendlichen den Schild hält, an dessen etwaige genehmige oder nicht genehmige kirchliche, religiöse oder religionsmehrbildige Stellung nur insofern denkt, als er untersucht, ob diese Stellung etwa eine so exponierte sei, daß man ihn auch in allem anderen allein kämpfen und arbeiten lassen müsse.

Aber das zu lernen, wird unser schulpolitisches Gegnern nicht ganz leicht. Für sie steht die Schule auf kirchlicher Basis, soll das Schulbuch doch unter dem kirchlichen Verstand, der Schulmann den Kirchenrod tragen und kirchendienstliche ohne kirchlichen verrichten. Spätere Geschlechter werden diese Auffassungen kaum verstehen. Wäre die Kinderzucht im wesentlichen eine religiöse und kirchliche Aufgabe, so hätte die Kirche auch die Konsequenzen rechtzeitig ziehen müssen. Sie dürfte dann vor allem zwischen den Männern auf dem Katheder und vor dem Altare niemals Schranken errichten. Schule und Kirche hätten dann eins sein und bleiben müssen. Man kann sich gewiß Verhältnisse denken, in denen Lehrer und Staat in engem Zusammenhang stehen, so daß vielleicht die Jünglinge und die Männer auf dem Katheder und die Gesesse am Altare wüsten. Aber wie die Dinge liegen, ist das ein Traun, den man nicht mehr im heutigen Deutschland am hellen Tage träumen kann.“

Weider wird die Schule immer noch in ihrer modernen Entwicklung gehemmt.

Agarische Erfahrungen in Ostpreußen.

Es gelingt den agrarischen Bändlern nichts mehr. Sie haben abgewirtschaftet. Trotz in versuchen sie noch mit allen Mitteln des Terrorismus ihre Position zu halten. So verweigern ihnen geistliche Gemeindevorsteher wieder das Ausschreiben der Urwahllisten usw. Der „Saalezeitung“ wird darüber aus Ostpreußen geschrieben:

Aber solche Praktiken nützen auf die Dauer doch nichts. Mit öffentlichen Versammlungen treten die Konfessionen überhaupt nicht mehr hervor, nachdem sie nach ein paar Versuchen, die Haltung ihrer Partei zu rechtfertigen, sich eine gründliche Abfuhr geholt haben. Sie verlegen sich daher fast ausschließlich auf die persönliche Einwirkung. Aber diese versängt auch nur noch da, wo es sich um Abhänglinge der Gutsgewaltigen handelt. Kirzlich hoffte man einen Frschug bei den ostpreussischen Moorlosonten, die keine selbständige Landleute sind und ihre Scholle selbst bebauen, tun zu können. Man hatte etwa 50 dieser Landleute zu einer vertraulichen Besprechung eingeladen. Nach langem Warten konnte die Kommission unter Führung eines königlichen Baurats sechs der Eingeladenen begrüßen. Es galt nur, wenigstens diese als Mitglieder für den Bund der Landwirte zu werben. Aber merkwürdig, man ließ sogar bei diesem Grüppchen auf hartnäckigen Widerstand, bis es nach langer Liebesmühe doch noch gelang, zweien der Widerstrebenden das Siegel der Bundeswürde für die Hälfte des üblichen Jahresbeitrages anzuverleihen. So also sieht sich die Mitgliederliste des Bundes der Landwirte zusammen. Nach der Finanzrechnung sind in Ostpreußen Bändler in Massen abgezogen. Um Ertrag zu bekommen, bietet man die Mitgliedschaft sogar gegen

einen Beitrag von 50 Pf. an. Wie lange wird's dauern, bis der Bund für Namen, die sich als Mitglieder eintragen lassen, noch aus der Kasse zuzufußt? Denn im Jahresbericht muß doch von dem üblichen Zuwachs erzählt werden. Es war nicht etwa politische Naivität, die der herzlichen Einladung der Bändler den Erfolg versagte. Sie haben tatsächlich allen Boden verloren, wie sich 14 Tage später recht deutlich herausstellte, als der fortschrittliche Landwirt und Reichstagsabgeordneter Ziegler in demselben Orte eine öffentliche Versammlung abhielt. Die Einwohner waren getreue Zuhörer. Sie hatten es sich nicht nehmen lassen, den Stuhl ihres Reichstagsabgeordneten zu befürzen; der Saal war nicht groß genug, alle Besucher zu fassen, eine große Menge stellte sich draußen vor den geöffneten Fenstern auf. Der schönste Erfolg aber war, daß für die drei Vandagener Bezirke, Halbesmord und Rechsupweg ein fortschrittlicher Verein gegründet werden konnte, dem sofort etwa 100 Personen als Mitglieder beitraten. Und so überall!“

Es ist auch wirklich die höchste Zeit, daß Leute wie Diederich Jagd und Rösche aus dem Reichstage verschwinden.

Eine polnische Pleite.

Die Krakauer „Nowa Reforma“ feierte vor kurzem den bekannten Güteragenten Martin Wiedermann in Polen als „verdientesten Kämpfer um den polnischen Grund und Boden, der im Laufe einiger Jahre den deutschen Krallen mehr Land entrissen oder vor dem Verlust an Deutsche gerettet habe als die polnischen Bankiergesellschaften“. Sie wünschte daher, daß eine zu seinen Gunsten von Posener Polen angebahnte Rettungssaktion ihn aus seiner jetzigen schwierigen Lage befreien möchte. Diese Rettungssaktion ist aber, wie vorausgesehen war, im Sande verlaufen, weil einem kaum nennenswerten Kreditsbestande eine Schuldlast von annähernd einer Million Mark gegenüberstand und der Patriotismus der polnischen Banken und Geldleute trotz der „großen Verdienste“ Wiedermanns doch nicht so weit reichte, um diese ungeheure Summe einfach wegzuwaschen. Um aber die Geschäfte in der bisherigen Weise nach Möglichkeit weiter betreiben zu können, ist Wiedermann, nachdem er am 18. März d. J. mit seiner Ehefrau die Gütertrennung vereinbart hatte, formell als Inhaber der Firma „von Drwencki und Langner“ ausgeschieden, und an seine Stelle ist seine Ehefrau Marja Wiedermann geb. v. Drwencka, getreten. Die aber diesen Personennwechsel vom Amtsgericht Polen unter dem 4. Juni 1910 veröffentlichte Bekanntmachung lautet: „In unser Handelsregister Abteilung A ist unter Nummer 1021 bei der Firma v. Drwencki und Langner, Bankgeschäft in Polen, an Stelle des früheren Inhabers Martin Wiedermann als neue Inhaberin die Kaufmannsrau Marja Wiedermann geb. v. Drwencki in Polen eingetragen worden. Der Uebergang der in dem Betriebe des Geschäftes begründeten Forderungen und Verbindlichkeiten ist bei dem Erwerb des Geschäftes durch die Kaufmannsrau Marja Wiedermann abgeschlossen worden.“ Danach dürften die Hoffnungen der Gläubiger, noch irgend etwas herauszubekommen, aus immer begrenzten sein. Und dabei hielt noch am 28. August 1909 die „Gazeta Obozka“ die Anlegung von Kapitalien in den von Wiedermann angebotenen Gütern für am sichersten und vorteilhaftesten! Wiedermann hat am 21. Juni d. J. sodann vor dem Posener Amtsgericht den Dissenarungseid geleistet und erklärt, daß er nichts mehr besitze, vielmehr nur als Angestellter seiner Ehefrau, welche Firmeninhaberin sei, ein monatliches Gehalt von 125 M. beziehe. Es hat auch sein zuletzt noch unternommener Versuch, von den amerikanischen Polen Geld zum Wiederhinstellen zu erhalten, nichts gefruchtet.

Die Entlohnung der mazedonischen Bulgaren.

Aus letztem wird der „Kön. Ztg.“ geschrieben: Als bekannt wurde, daß an die Entlohnung Albanien sich die gleichen Maßregeln für ganz Mazedonien anstellen sollten, entstand bei allen Kennern der mazedonischen Verhältnisse sofort die Befürchtung, daß die Bulgaren dagegen Schwierigkeiten machen würden. Sie bildeten in von jeder den unruhigsten und gefährlichsten Teil der Christen in Mazedonien. Die Serben hatten sich auf die kräftigen Schritte der Regierung hin sehr bald in die Abgabe der Waffen gefunden. Die Bulgaren dagegen neigten zu weit radikaleren Mitteln ihre Zustimmung. Sie weigerten sich, ihre Gewehre auszuliefern, und geben vielfach sogar dazu über, bewaffnetes Widerstand zu leisten. Bei der Verhinderung der Vereinfachung von zwei Jägern kamen die alten Bandenführer aus den Bergen in ihre Dörfer zurückgekehrt. Sie haben diese Zeit benutzt, um die Organisation der Geheimgesellschaften zu vervollkommen und vor allen Dingen die bulgarische Bevölkerung vollständig unter ihre Gewalt zu bringen. Erst sind diese Führer alle nach und nach wieder in die Berge gezogen, und ihnen sind ihre Getreuen gefolgt, wobei natürlich die Bevölkerung ihrer Minderzahl und aller Wäntionen. In einem großen Teil der Grenzgebiete gegen das kirgische Bulgaren ist die Bevölkerung in größter Erregung. Selbst die Bauern, die sich an und für sich gern von der Geheimorganisation fern halten, müssen sich sagen, weil sie genau wissen, daß die Geheimgesellschaften unerbittlich hart, wenn man ihnen Befehle nicht folgt. Die Angst vor ihren Drohungen ist weit größer als die Angst vor den Strafen, welche die Regierung verhängt, wenn sie auf Widerstand läuft. Die armen Bauern befinden sich eben im Kreuzfeuer. Die möglichen türkischen Kreise sind vollständig im Klaren über den Ernst der Lage und wollen, wenn in einigen Tagen die Bevölkerung sich nicht gibt, mit den stärksten Mitteln vorgehen. Dazu gehört jedenfalls die Verhängung des Standrechts, sei es über das ganze Gebiet Bosnien oder nur über die Grenzgebiete, die noch nicht unterworfen sind. Die Regierung kann den Bulgaren keine Umsichtsmittel zusetzen. Sie hat Serben, Albaner und Bosniaken entworfen und kann nicht darin willigen, daß die Bulgaren die Gewehre behalten, die doch offensichtlich nur angefaßt sind, um revolutionären Umtrieben zu dienen. Der Standpunkt der Regierung ist durchaus zu verstehen. Seine logische Folge werden aber auch ein allgemeines Bürgerkrieg in der Gegend der kirgischen Bulgaren und ein erneutes Auffommen der von den Geheimgesellschaften angeführten Bandenbewegung sein. Damit wird die Frage zu einer Entscheidung zwischen der Verweisung zwischen der Porte und dem neuen Zarreich.

Was hier zuletzt in dieser vom 19. d. M. datierten Aufsicht ausgesprochen wurde, ist bereits eingetreten. Die sibirische Bulgaren läßt sich nämlich, wie folgt, vernehmen: Die Serben, die nach dem Aufbruch in die Entlohnung der Bevölkerung Mazedonien und der Übergang einer beträchtlichen Anzahl ottomanischer Bulgaren nach Bulgarien haben im Publikum und besonders in mazedonischen Kreisen eine lebhaftige Erregung hervorgerufen, die die Abreise einer beschränkten Zahl von Mazedonien nach der Türkei zur Folge gehabt hat, wo sie sich in der Gegend der kirgischen Bulgaren, woher die Regierung auf die entgegengekehrten Kreise Befehle erst jüngst von neuem hingewiesen hat. Die Grenzbehörden konnten diese Personen am Übergang nach Mazedonien nicht hindern, weil die Grenze in der Gegend von Schipka nach Süden hinübergeht. In der Besetzung der Grenzposten mit einer Brigade Albanen zur Verhinderung der Überwanderung nach Südwesten, in einem Interview mit einem Vertreter des „Dnevnik“ hat der Minister des Innern erklärt, die Regierung habe niemals aufgegeben, jeden Versuch der Mazedonier unter x Bandenbildung zu verfolgen. Meldungen, daß die Regierung diese Haltung aufgegeben habe, seien übermäßig. Die Geister seien infolge der Maßregeln in der Türkei überreizt. Die bulgarische Regierung sei gewöhnt, der sibirischen Mazedonien zu tragen und befände sich daher in einer kritischen Lage.

Polnische Uebersicht.

Oesterreich-Ungarn Anläßlich der Gründung der neuen Bahnhütte, die Teient mit Wien verbunden, haben der österreichische Finanzminister Wroba und der italienische Minister der öffentlichen Arbeiten Sacchi Telegramme ausgetauscht, in denen sie sich gegenseitig zu der neuen internationalen Verbindung herzlich beglückwünschten. Wroba telegraphierte dem italienischen, Sacchi in deutscher Sprache. Der Vortext lautet: „Oesterreich-Ungarn. Das Wiener „Arbeiterblatt“ bringt jetzt unumwunden aus, daß das „Stabilitamento tecnico“ in Teient unter Heranziehung anderer Firmen und mit Krediten, die betreffende Banken eröffnen, die Arbeiten für den Bau von Dreabahnstrecken bereits begonnen hat. Jedes der Schiffe soll ohne Verzögerung 45, mit Unterzucht 65 Millionen Kronen kosten. Drei Dreabahnstrecken werden vom „Stabilitamento tecnico“ unter der Leitung von L. u. l. Szezaner, ein weiterer von der ungarischen Danabank-Gesellschaft, nach Vollendung ihrer Werke in Flusse, gebaut, von den Sodarwerken die Armierung und zum Teil auch die Geschosse geliefert, die Vanzepatzen in Wettbewerb bereitgestellt werden. Die Angaben sind zu genau und eingehend, um Zweifel zu erlauben. In den maßgebenden Kreisen ist die Übergang von der Staatseisenbahn in einer baldigen Ausgestaltung der Flotte Allgemein bekannt. Es besteht der Plan, die bisherigen Divisionen aus drei Schiffen durch solche von vier modernen Panzern zu ersetzen, sobald sie zwanzig Jahre Lebensdauer erreicht haben. Auf diesem Wege soll spätestens in zwanzig Jahren die Flotte auf fünf Divisionen mit zwanzig modernen Schlachtschiffen kommen, jeder Division ein schneller Panzer von circa 4000 Tonnen Bewehrung, außerdem die entsprechende Vermehrung von Torpedobooten, Torpedobooten und Unterseebooten bewilligt werden. Zunächst würde dabei die nur 5600 Tonnen Displacement aufweisende, 15 Jahre alte Monarch-Klasse durch Dreabahnstrecken ersetzt werden, auf deren Bau und Ausrüstung man je zwei Jahre rechnet. Der Ersatz der 8000 Tonnen Displacement führenden, 19 Jahre alten Götzburg-Klasse würde folgen, aus dem 1916 abgeliefert sein können. Der nächstfolgende Ersatz der Erzherzog-Rain-Klasse (11000 Tonnen und 10 Jahre alt), würde vor 1920 nicht beendet sein können. Man hätte zu dieser Zeitpunkte 12 Dreabahnstrecken, die rund 7,500 Mill. Mark von dem Staat zu verlangen. Abgegeben von schnellen Kreuzern,

Torpedobooten, Unterseebooten, stießen dann noch 8 Dreabahnstrecken zu bauen, um den Plan durchzuführen, dessen Verwirklichung über eine Milliarde Kronen beanspruchen müßte. Oesterreich-Ungarn aber auch „Bereitstellung“ geben würde. „Anfangs ist die Finanzierung durch die Anleihe müssen derartige Pläne wirklich durchzuführen.“

Frankreich Eine von dem Marineminister eingeleitete Kommission unter dem Vorsitz des Admirals Weyerd ist mit der Prüfung der Frage beschäftigt, auf welche Weise die Aeroplane für die Flotte nutzbar gemacht werden könnten.

England Die englische Flottenliste beschäftigt dieser Tage das öffentliche Verstandes. Über die Resolution, welche in Übereinstimmung mit den Beschlüssen der Kommission die künftigen Bezüge auf 470000 Pfund Sterling für den König und den königlichen Haushalt festsetzt, ferner auf 10000 Pfund für jeden Sohn, der das 21. Lebensjahr erreicht hat und nicht verheiratet ist, auf 5000 Pfund im Fall der Verheiratung und auf 1000 Pfund für jedes Einkommen für jede Tochter. Schatzkanzler Lloyd George, der die Vorlage einbrachte, erklärte, daß soweit der Konvert und sein Haushalt in Betracht komme, die Resolution gegenüber der früheren Beschlüsse eine Verminderung der Belastung bedeute; jetzt sei es so arrangiert worden, daß die Zivilisten künftig die Kosten der Staatsbesuche zu tragen habe, während die Einkommensteuer von ihr nicht mehr erhoben werden soll. Nach kurzer Debatte wurde die Resolution in die Flottenliste mit 167 gegen 19 Stimmen angenommen. Das Interkambium hat die dritte Sitzung der Regentkammer am 11. August angetreten. — In Barcelona wurden am Freitag auf den früheren Ministerpräsidenten Maura bei seiner Ankunft auf dem Bahnhof zwei Schüsse abgegeben, die ihn am Arm und Bein verwundeten. Der Täter wurde gefasst und wurde ihm unmittelbar darauf nach Palma (Mallorca) abgeführt. Die Verlesungen Maura haben sich als leicht erweisen. Der Täter ist der 20-jährige Manuel Rosa Roca aus Barcelona. Über den Anschlag wird noch gemeldet: Maura war um 11 1/2 Uhr mit dem Madrider Schnellzug angekommen. Als er den Wagen verließ und einen Freund umarmte, feuerte ein junger, schlitzohriger Mensch aus dem Hinteren drei Schüsse auf ihn ab. Maura wurde am Arm und Bein, sein Freund am Bein verletzt. Der Täter wurde ergriffen und im Automobils des Generalkapitäns weggeführt. Maura wurde rasch auf das Schiff gebracht. — Eine zweite Depesche meldet: Der Angest. Maura Rosa Roca ist ein junger Bursche von achtzehn Jahren. Sein Vater und sein Bruder sind gleichfalls verhaftet worden. Die Polizei nahm ein Boot in Besitz, aus dem Maura der zweiten Schuß auf den Angreifer und verlor ihn festzuhalten, konnte ihn jedoch nicht verhindern, ein drittes Mal zu schießen. Volkhilfen und Gendarmen ergreifen dann Roca und machten ihn unerschütterlich. Die Wunden Maura sind nur leicht und werden in einigen Tagen geheilt sein. Die „Vitana“ bringt um 1 Uhr morgens nach Palma in die in den Händen der Polizei war, die ebenfalls verhaftet wurde. Der König kommt Montag früh in Madrid an, um die weiteren Gesetze zu bestätigen. Darauf werden die Gesetze bis zum Herbst verlesen.

Türkei Wie die „franz. Zeitung“ aus Saloniki meldet, wurden die türkischen Grenzposten von Belgien und Argonien von montenegrinischen Grenzgängern angegriffen. Es fanden ein mehrere hundert Karren mit türkischen Landeute mitgenommen. Zwei türkische Soldaten sind getötet, drei verwundet; ferner wurden acht Landeute schwer verwundet. Die Verluste der Montenegriner sind unbekannt. — Als Beschuldiger verhaftet wurden, wie die türkischen Wänter berichten, am Freitag der Prediger Hafs Ahmed, ferner vier Polizeibeamte, ein Advokat und andere Personen. Auch in Smyrna wurden ein Advokat und ein Richter verhaftet. Am 2. August wurde die Wiederherstellung der türkischen Verfassung von der Stadt Konstantinopel befragt und sämtliche Wänter geschlossen. Am Sonnabend nachmittag fand eine Flottenschau statt in Anwesenheit des Sultans, der Minister, des diplomatischen Korps, der Deputierten und Senatoren. Abends war die Stadt illuminiert. Die Besuche hatten die Bedeutung des Tages. Auch in der Provinz wurde der Tag festlich begangen. — Die Wänter des Deutschen Lager waren, wie man dem „Berl. Tagebl.“ meldet, nachts in Gafsa und faulsten Revolver. In Geheimverhandlungen schürten sie den Haß gegen die Deutschen, um ihre Verhaftung abzusichern und Unruhen herbeizuführen. Die Lage ist ernst.

Marokko An der französischen marokkanischen Grenze lag ein Zwischenfall nicht ohne Bedeutung. Die Post zwischen Doukkal und Wanan wurde am 20. Juli von einem Sammelhäuptling angegriffen. Ein Eingeborener und ein Jude wurden getötet. Die Beute mit den Telegrammen sind verschwinden. Es sind Truppen ausgebrochen, um die Räuber zu ergreifen. — Sechs deutsche Deserteur aus der Fremdenlegation sind nach der „Agence France“ in Marokko eingetroffen. Nach ihrer Ergreifung waren sie von den Mauren gefangen genommen, aber bald wieder freigelassen worden, als sich herausstellte, daß sie keine Franzosen waren. Welches Schicksal ihre Kameraden getroffen haben, welche mit ihnen zusammen desertierten, sei ihnen nicht bekannt.

China Die vom chinesischen Auswärtigen Amt, dem „Waiwu“, dem russischen Geschäftsträger als „Waiwu“ und dem japanischen Geschäftsträger als „Waiwu“ japanischen Abkommen überreiche Note hat folgenden Wortlaut: Nach genauer Kenntnisnahme des Vertrags ist das uns anerkannte Ministerium fest überzeugt, daß dieses Abkommen Rußland und Japan zu gleichberechtigter Stellung der verschiedenen Verträge zwischen China und Japan, China und Rußland, Rußland und Japan verpflichtet. Es ergibt sich daraus, daß eine neue Art der Beziehungen zwischen Rußland und Japan durch den Vertrag von 1905 anerkannter Souveränität der China in der Handels- und der Unterhaltung der Gleichberechtigung der fremden Mächte und der Unterhaltung Chinas bei der Entwicklung seines Handels und seiner Industrie in der Mandschurei, ebenso auch der Durchführung des Prinzips der offenen Tür in der Mandschurei, das der chinesisch-japanischen Vertrag von 1905 unterzeichnet hat. Es ist von dem japanischen Abkommen überreiche Note hat folgenden Wortlaut: Nach genauer Kenntnisnahme des Vertrags ist das uns anerkannte Ministerium fest überzeugt, daß dieses Abkommen Rußland und Japan zu gleichberechtigter Stellung der verschiedenen Verträge zwischen China und Japan, China und Rußland, Rußland und Japan verpflichtet. Es ergibt sich daraus, daß eine neue Art der Beziehungen zwischen Rußland und Japan durch den Vertrag von 1905 anerkannter Souveränität der China in der Handels- und der Unterhaltung der Gleichberechtigung der fremden Mächte und der Unterhaltung Chinas bei der Entwicklung seines Handels und seiner Industrie in der Mandschurei, ebenso auch der Durchführung des Prinzips der offenen Tür in der Mandschurei, das der chinesisch-japanischen Vertrag von 1905 unterzeichnet hat. Es ist von dem japanischen Abkommen überreiche Note hat folgenden Wortlaut: Nach genauer Kenntnisnahme des Vertrags ist das uns anerkannte Ministerium fest überzeugt, daß dieses Abkommen Rußland und Japan zu gleichberechtigter Stellung der verschiedenen Verträge zwischen China und Japan, China und Rußland, Rußland und Japan verpflichtet. Es ergibt sich daraus, daß eine neue Art der Beziehungen zwischen Rußland und Japan durch den Vertrag von 1905 anerkannter Souveränität der China in der Handels- und der Unterhaltung der Gleichberechtigung der fremden Mächte und der Unterhaltung Chinas bei der Entwicklung seines Handels und seiner Industrie in der Mandschurei, ebenso auch der Durchführung des Prinzips der offenen Tür in der Mandschurei, das der chinesisch-japanischen Vertrag von 1905 unterzeichnet hat. Es ist von dem japanischen Abkommen überreiche Note hat folgenden Wortlaut: Nach genauer Kenntnisnahme des Vertrags ist das uns anerkannte Ministerium fest überzeugt, daß dieses Abkommen Rußland und Japan zu gleichberechtigter Stellung der verschiedenen Verträge zwischen China und Japan, China und Rußland, Rußland und Japan verpflichtet. Es ergibt sich daraus, daß eine neue Art der Beziehungen zwischen Rußland und Japan durch den Vertrag von 1905 anerkannter Souveränität der China in der Handels- und der Unterhaltung der Gleichberechtigung der fremden Mächte und der Unterhaltung Chinas bei der Entwicklung seines Handels und seiner Industrie in der Mandschurei, ebenso auch der Durchführung des Prinzips der offenen Tür in der Mandschurei, das der chinesisch-japanischen Vertrag von 1905 unterzeichnet hat. Es ist von dem japanischen Abkommen überreiche Note hat folgenden Wortlaut: Nach genauer Kenntnisnahme des Vertrags ist das uns anerkannte Ministerium fest überzeugt, daß dieses Abkommen Rußland und Japan zu gleichberechtigter Stellung der verschiedenen Verträge zwischen China und Japan, China und Rußland, Rußland und Japan verpflichtet. Es ergibt sich daraus, daß eine neue Art der Beziehungen zwischen Rußland und Japan durch den Vertrag von 1905 anerkannter Souveränität der China in der Handels- und der Unterhaltung der Gleichberechtigung der fremden Mächte und der Unterhaltung Chinas bei der Entwicklung seines Handels und seiner Industrie in der Mandschurei, ebenso auch der Durchführung des Prinzips der offenen Tür in der Mandschurei, das der chinesisch-japanischen Vertrag von 1905 unterzeichnet hat. Es ist von dem japanischen Abkommen überreiche Note hat folgenden Wortlaut: Nach genauer Kenntnisnahme des Vertrags ist das uns anerkannte Ministerium fest überzeugt, daß dieses Abkommen Rußland und Japan zu gleichberechtigter Stellung der verschiedenen Verträge zwischen China und Japan, China und Rußland, Rußland und Japan verpflichtet. Es ergibt sich daraus, daß eine neue Art der Beziehungen zwischen Rußland und Japan durch den Vertrag von 1905 anerkannter Souveränität der China in der Handels- und der Unterhaltung der Gleichberechtigung der fremden Mächte und der Unterhaltung Chinas bei der Entwicklung seines Handels und seiner Industrie in der Mandschurei, ebenso auch der Durchführung des Prinzips der offenen Tür in der Mandschurei, das der chinesisch-japanischen Vertrag von 1905 unterzeichnet hat. Es ist von dem japanischen Abkommen überreiche Note hat folgenden Wortlaut: Nach genauer Kenntnisnahme des Vertrags ist das uns anerkannte Ministerium fest überzeugt, daß dieses Abkommen Rußland und Japan zu gleichberechtigter Stellung der verschiedenen Verträge zwischen China und Japan, China und Rußland, Rußland und Japan verpflichtet. Es ergibt sich daraus, daß eine neue Art der Beziehungen zwischen Rußland und Japan durch den Vertrag von 1905 anerkannter Souveränität der China in der Handels- und der Unterhaltung der Gleichberechtigung der fremden Mächte und der Unterhaltung Chinas bei der Entwicklung seines Handels und seiner Industrie in der Mandschurei, ebenso auch der Durchführung des Prinzips der offenen Tür in der Mandschurei, das der chinesisch-japanischen Vertrag von 1905 unterzeichnet hat. Es ist von dem japanischen Abkommen überreiche Note hat folgenden Wortlaut: Nach genauer Kenntnisnahme des Vertrags ist das uns anerkannte Ministerium fest überzeugt, daß dieses Abkommen Rußland und Japan zu gleichberechtigter Stellung der verschiedenen Verträge zwischen China und Japan, China und Rußland, Rußland und Japan verpflichtet. Es ergibt sich daraus, daß eine neue Art der Beziehungen zwischen Rußland und Japan durch den Vertrag von 1905 anerkannter Souveränität der China in der Handels- und der Unterhaltung der Gleichberechtigung der fremden Mächte und der Unterhaltung Chinas bei der Entwicklung seines Handels und seiner Industrie in der Mandschurei, ebenso auch der Durchführung des Prinzips der offenen Tür in der Mandschurei, das der chinesisch-japanischen Vertrag von 1905 unterzeichnet hat. Es ist von dem japanischen Abkommen überreiche Note hat folgenden Wortlaut: Nach genauer Kenntnisnahme des Vertrags ist das uns anerkannte Ministerium fest überzeugt, daß dieses Abkommen Rußland und Japan zu gleichberechtigter Stellung der verschiedenen Verträge zwischen China und Japan, China und Rußland, Rußland und Japan verpflichtet. Es ergibt sich daraus, daß eine neue Art der Beziehungen zwischen Rußland und Japan durch den Vertrag von 1905 anerkannter Souveränität der China in der Handels- und der Unterhaltung der Gleichberechtigung der fremden Mächte und der Unterhaltung Chinas bei der Entwicklung seines Handels und seiner Industrie in der Mandschurei, ebenso auch der Durchführung des Prinzips der offenen Tür in der Mandschurei, das der chinesisch-japanischen Vertrag von 1905 unterzeichnet hat. Es ist von dem japanischen Abkommen überreiche Note hat folgenden Wortlaut: Nach genauer Kenntnisnahme des Vertrags ist das uns anerkannte Ministerium fest überzeugt, daß dieses Abkommen Rußland und Japan zu gleichberechtigter Stellung der verschiedenen Verträge zwischen China und Japan, China und Rußland, Rußland und Japan verpflichtet. Es ergibt sich daraus, daß eine neue Art der Beziehungen zwischen Rußland und Japan durch den Vertrag von 1905 anerkannter Souveränität der China in der Handels- und der Unterhaltung der Gleichberechtigung der fremden Mächte und der Unterhaltung Chinas bei der Entwicklung seines Handels und seiner Industrie in der Mandschurei, ebenso auch der Durchführung des Prinzips der offenen Tür in der Mandschurei, das der chinesisch-japanischen Vertrag von 1905 unterzeichnet hat. Es ist von dem japanischen Abkommen überreiche Note hat folgenden Wortlaut: Nach genauer Kenntnisnahme des Vertrags ist das uns anerkannte Ministerium fest überzeugt, daß dieses Abkommen Rußland und Japan zu gleichberechtigter Stellung der verschiedenen Verträge zwischen China und Japan, China und Rußland, Rußland und Japan verpflichtet. Es ergibt sich daraus, daß eine neue Art der Beziehungen zwischen Rußland und Japan durch den Vertrag von 1905 anerkannter Souveränität der China in der Handels- und der Unterhaltung der Gleichberechtigung der fremden Mächte und der Unterhaltung Chinas bei der Entwicklung seines Handels und seiner Industrie in der Mandschurei, ebenso auch der Durchführung des Prinzips der offenen Tür in der Mandschurei, das der chinesisch-japanischen Vertrag von 1905 unterzeichnet hat. Es ist von dem japanischen Abkommen überreiche Note hat folgenden Wortlaut: Nach genauer Kenntnisnahme des Vertrags ist das uns anerkannte Ministerium fest überzeugt, daß dieses Abkommen Rußland und Japan zu gleichberechtigter Stellung der verschiedenen Verträge zwischen China und Japan, China und Rußland, Rußland und Japan verpflichtet. Es ergibt sich daraus, daß eine neue Art der Beziehungen zwischen Rußland und Japan durch den Vertrag von 1905 anerkannter Souveränität der China in der Handels- und der Unterhaltung der Gleichberechtigung der fremden Mächte und der Unterhaltung Chinas bei der Entwicklung seines Handels und seiner Industrie in der Mandschurei, ebenso auch der Durchführung des Prinzips der offenen Tür in der Mandschurei, das der chinesisch-japanischen Vertrag von 1905 unterzeichnet hat. Es ist von dem japanischen Abkommen überreiche Note hat folgenden Wortlaut: Nach genauer Kenntnisnahme des Vertrags ist das uns anerkannte Ministerium fest überzeugt, daß dieses Abkommen Rußland und Japan zu gleichberechtigter Stellung der verschiedenen Verträge zwischen China und Japan, China und Rußland, Rußland und Japan verpflichtet. Es ergibt sich daraus, daß eine neue Art der Beziehungen zwischen Rußland und Japan durch den Vertrag von 1905 anerkannter Souveränität der China in der Handels- und der Unterhaltung der Gleichberechtigung der fremden Mächte und der Unterhaltung Chinas bei der Entwicklung seines Handels und seiner Industrie in der Mandschurei, ebenso auch der Durchführung des Prinzips der offenen Tür in der Mandschurei, das der chinesisch-japanischen Vertrag von 1905 unterzeichnet hat. Es ist von dem japanischen Abkommen überreiche Note hat folgenden Wortlaut: Nach genauer Kenntnisnahme des Vertrags ist das uns anerkannte Ministerium fest überzeugt, daß dieses Abkommen Rußland und Japan zu gleichberechtigter Stellung der verschiedenen Verträge zwischen China und Japan, China und Rußland, Rußland und Japan verpflichtet. Es ergibt sich daraus, daß eine neue Art der Beziehungen zwischen Rußland und Japan durch den Vertrag von 1905 anerkannter Souveränität der China in der Handels- und der Unterhaltung der Gleichberechtigung der fremden Mächte und der Unterhaltung Chinas bei der Entwicklung seines Handels und seiner Industrie in der Mandschurei, ebenso auch der Durchführung des Prinzips der offenen Tür in der Mandschurei, das der chinesisch-japanischen Vertrag von 1905 unterzeichnet hat. Es ist von dem japanischen Abkommen überreiche Note hat folgenden Wortlaut: Nach genauer Kenntnisnahme des Vertrags ist das uns anerkannte Ministerium fest überzeugt, daß dieses Abkommen Rußland und Japan zu gleichberechtigter Stellung der verschiedenen Verträge zwischen China und Japan, China und Rußland, Rußland und Japan verpflichtet. Es ergibt sich daraus, daß eine neue Art der Beziehungen zwischen Rußland und Japan durch den Vertrag von 1905 anerkannter Souveränität der China in der Handels- und der Unterhaltung der Gleichberechtigung der fremden Mächte und der Unterhaltung Chinas bei der Entwicklung seines Handels und seiner Industrie in der Mandschurei, ebenso auch der Durchführung des Prinzips der offenen Tür in der Mandschurei, das der chinesisch-japanischen Vertrag von 1905 unterzeichnet hat. Es ist von dem japanischen Abkommen überreiche Note hat folgenden Wortlaut: Nach genauer Kenntnisnahme des Vertrags ist das uns anerkannte Ministerium fest überzeugt, daß dieses Abkommen Rußland und Japan zu gleichberechtigter Stellung der verschiedenen Verträge zwischen China und Japan, China und Rußland, Rußland und Japan verpflichtet. Es ergibt sich daraus, daß eine neue Art der Beziehungen zwischen Rußland und Japan durch den Vertrag von 1905 anerkannter Souveränität der China in der Handels- und der Unterhaltung der Gleichberechtigung der fremden Mächte und der Unterhaltung Chinas bei der Entwicklung seines Handels und seiner Industrie in der Mandschurei, ebenso auch der Durchführung des Prinzips der offenen Tür in der Mandschurei, das der chinesisch-japanischen Vertrag von 1905 unterzeichnet hat. Es ist von dem japanischen Abkommen überreiche Note hat folgenden Wortlaut: Nach genauer Kenntnisnahme des Vertrags ist das uns anerkannte Ministerium fest überzeugt, daß dieses Abkommen Rußland und Japan zu gleichberechtigter Stellung der verschiedenen Verträge zwischen China und Japan, China und Rußland, Rußland und Japan verpflichtet. Es ergibt sich daraus, daß eine neue Art der Beziehungen zwischen Rußland und Japan durch den Vertrag von 1905 anerkannter Souveränität der China in der Handels- und der Unterhaltung der Gleichberechtigung der fremden Mächte und der Unterhaltung Chinas bei der Entwicklung seines Handels und seiner Industrie in der Mandschurei, ebenso auch der Durchführung des Prinzips der offenen Tür in der Mandschurei, das der chinesisch-japanischen Vertrag von 1905 unterzeichnet hat. Es ist von dem japanischen Abkommen überreiche Note hat folgenden Wortlaut: Nach genauer Kenntnisnahme des Vertrags ist das uns anerkannte Ministerium fest überzeugt, daß dieses Abkommen Rußland und Japan zu gleichberechtigter Stellung der verschiedenen Verträge zwischen China und Japan, China und Rußland, Rußland und Japan verpflichtet. Es ergibt sich daraus, daß eine neue Art der Beziehungen zwischen Rußland und Japan durch den Vertrag von 1905 anerkannter Souveränität der China in der Handels- und der Unterhaltung der Gleichberechtigung der fremden Mächte und der Unterhaltung Chinas bei der Entwicklung seines Handels und seiner Industrie in der Mandschurei, ebenso auch der Durchführung des Prinzips der offenen Tür in der Mandschurei, das der chinesisch-japanischen Vertrag von 1905 unterzeichnet hat. Es ist von dem japanischen Abkommen überreiche Note hat folgenden Wortlaut: Nach genauer Kenntnisnahme des Vertrags ist das uns anerkannte Ministerium fest überzeugt, daß dieses Abkommen Rußland und Japan zu gleichberechtigter Stellung der verschiedenen Verträge zwischen China und Japan, China und Rußland, Rußland und Japan verpflichtet. Es ergibt sich daraus, daß eine neue Art der Beziehungen zwischen Rußland und Japan durch den Vertrag von 1905 anerkannter Souveränität der China in der Handels- und der Unterhaltung der Gleichberechtigung der fremden Mächte und der Unterhaltung Chinas bei der Entwicklung seines Handels und seiner Industrie in der Mandschurei, ebenso auch der Durchführung des Prinzips der offenen Tür in der Mandschurei, das der chinesisch-japanischen Vertrag von 1905 unterzeichnet hat. Es ist von dem japanischen Abkommen überreiche Note hat folgenden Wortlaut: Nach genauer Kenntnisnahme des Vertrags ist das uns anerkannte Ministerium fest überzeugt, daß dieses Abkommen Rußland und Japan zu gleichberechtigter Stellung der verschiedenen Verträge zwischen China und Japan, China und Rußland, Rußland und Japan verpflichtet. Es ergibt sich daraus, daß eine neue Art der Beziehungen zwischen Rußland und Japan durch den Vertrag von 1905 anerkannter Souveränität der China in der Handels- und der Unterhaltung der Gleichberechtigung der fremden Mächte und der Unterhaltung Chinas bei der Entwicklung seines Handels und seiner Industrie in der Mandschurei, ebenso auch der Durchführung des Prinzips der offenen Tür in der Mandschurei, das der chinesisch-japanischen Vertrag von 1905 unterzeichnet hat. Es ist von dem japanischen Abkommen überreiche Note hat folgenden Wortlaut: Nach genauer Kenntnisnahme des Vertrags ist das uns anerkannte Ministerium fest überzeugt, daß dieses Abkommen Rußland und Japan zu gleichberechtigter Stellung der verschiedenen Verträge zwischen China und Japan, China und Rußland, Rußland und Japan verpflichtet. Es ergibt sich daraus, daß eine neue Art der Beziehungen zwischen Rußland und Japan durch den Vertrag von 1905 anerkannter Souveränität der China in der Handels- und der Unterhaltung der Gleichberechtigung der fremden Mächte und der Unterhaltung Chinas bei der Entwicklung seines Handels und seiner Industrie in der Mandschurei, ebenso auch der Durchführung des Prinzips der offenen Tür in der Mandschurei, das der chinesisch-japanischen Vertrag von 1905 unterzeichnet hat. Es ist von dem japanischen Abkommen überreiche Note hat folgenden Wortlaut: Nach genauer Kenntnisnahme des Vertrags ist das uns anerkannte Ministerium fest überzeugt, daß dieses Abkommen Rußland und Japan zu gleichberechtigter Stellung der verschiedenen Verträge zwischen China und Japan, China und Rußland, Rußland und Japan verpflichtet. Es ergibt sich daraus, daß eine neue Art der Beziehungen zwischen Rußland und Japan durch den Vertrag von 1905 anerkannter Souveränität der China in der Handels- und der Unterhaltung der Gleichberechtigung der fremden Mächte und der Unterhaltung Chinas bei der Entwicklung seines Handels und seiner Industrie in der Mandschurei, ebenso auch der Durchführung des Prinzips der offenen Tür in der Mandschurei, das der chinesisch-japanischen Vertrag von 1905 unterzeichnet hat. Es ist von dem japanischen Abkommen überreiche Note hat folgenden Wortlaut: Nach genauer Kenntnisnahme des Vertrags ist das uns anerkannte Ministerium fest überzeugt, daß dieses Abkommen Rußland und Japan zu gleichberechtigter Stellung der verschiedenen Verträge zwischen China und Japan, China und Rußland, Rußland und Japan verpflichtet. Es ergibt sich daraus, daß eine neue Art der Beziehungen zwischen Rußland und Japan durch den Vertrag von 1905 anerkannter Souveränität der China in der Handels- und der Unterhaltung der Gleichberechtigung der fremden Mächte und der Unterhaltung Chinas bei der Entwicklung seines Handels und seiner Industrie in der Mandschurei, ebenso auch der Durchführung des Prinzips der offenen Tür in der Mandschurei, das der chinesisch-japanischen Vertrag von 1905 unterzeichnet hat. Es ist von dem japanischen Abkommen überreiche Note hat folgenden Wortlaut: Nach genauer Kenntnisnahme des Vertrags ist das uns anerkannte Ministerium fest überzeugt, daß dieses Abkommen Rußland und Japan zu gleichberechtigter Stellung der verschiedenen Verträge zwischen China und Japan, China und Rußland, Rußland und Japan verpflichtet. Es ergibt sich daraus, daß eine neue Art der Beziehungen zwischen Rußland und Japan durch den Vertrag von 1905 anerkannter Souveränität der China in der Handels- und der Unterhaltung der Gleichberechtigung der fremden Mächte und der Unterhaltung Chinas bei der Entwicklung seines Handels und seiner Industrie in der Mandschurei, ebenso auch der Durchführung des Prinzips der offenen Tür in der Mandschurei, das der chinesisch-japanischen Vertrag von 1905 unterzeichnet hat. Es ist von dem japanischen Abkommen überreiche Note hat folgenden Wortlaut: Nach genauer Kenntnisnahme des Vertrags ist das uns anerkannte Ministerium fest überzeugt, daß dieses Abkommen Rußland und Japan zu gleichberechtigter Stellung der verschiedenen Verträge zwischen China und Japan, China und Rußland, Rußland und Japan verpflichtet. Es ergibt sich daraus, daß eine neue Art der Beziehungen zwischen Rußland und Japan durch den Vertrag von 1905 anerkannter Souveränität der China in der Handels- und der Unterhaltung der Gleichberechtigung der fremden Mächte und der Unterhaltung Chinas bei der Entwicklung seines Handels und seiner Industrie in der Mandschurei, ebenso auch der Durchführung des Prinzips der offenen Tür in der Mandschurei, das der chinesisch-japanischen Vertrag von 1905 unterzeichnet hat. Es ist von dem japanischen Abkommen überreiche Note hat folgenden Wortlaut: Nach genauer Kenntnisnahme des Vertrags ist das uns anerkannte Ministerium fest überzeugt, daß dieses Abkommen Rußland und Japan zu gleichberechtigter Stellung der verschiedenen Verträge zwischen China und Japan, China und Rußland, Rußland und Japan verpflichtet. Es ergibt sich daraus, daß eine neue Art der Beziehungen zwischen Rußland und Japan durch den Vertrag von 1905 anerkannter Souveränität der China in der Handels- und der Unterhaltung der Gleichberechtigung der fremden Mächte und der Unterhaltung Chinas bei der Entwicklung seines Handels und seiner Industrie in der Mandschurei, ebenso auch der Durchführung des Prinzips der offenen Tür in der Mandschurei, das der chinesisch-japanischen Vertrag von 1905 unterzeichnet hat. Es ist von dem japanischen Abkommen überreiche Note hat folgenden Wortlaut: Nach genauer Kenntnisnahme des Vertrags ist das uns anerkannte Ministerium fest überzeugt, daß dieses Abkommen Rußland und Japan zu gleichberechtigter Stellung der verschiedenen Verträge zwischen China und Japan, China und Rußland, Rußland und Japan verpflichtet. Es ergibt sich daraus, daß eine neue Art der Beziehungen zwischen Rußland und Japan durch den Vertrag von 1905 anerkannter Souveränität der China in der Handels- und der Unterhaltung der Gleichberechtigung der fremden Mächte und der Unterhaltung Chinas bei der Entwicklung seines Handels und seiner Industrie in der Mandschurei, ebenso auch der Durchführung des Prinzips der offenen Tür in der Mandschurei, das der chinesisch-japanischen Vertrag von 1905 unterzeichnet hat. Es ist von dem japanischen Abkommen überreiche Note hat folgenden Wortlaut: Nach genauer Kenntnisnahme des Vertrags ist das uns anerkannte Ministerium fest überzeugt, daß dieses Abkommen Rußland und Japan zu gleichberechtigter Stellung der verschiedenen Verträge zwischen China und Japan, China und Rußland, Rußland und Japan verpflichtet. Es ergibt sich daraus, daß eine neue Art der Beziehungen zwischen Rußland und Japan durch den Vertrag von 1905 anerkannter Souveränität der China in der Handels- und der Unterhaltung der Gleichberechtigung der fremden Mächte und der Unterhaltung Chinas bei der Entwicklung seines Handels und seiner Industrie in der Mandschurei, ebenso auch der Durchführung des Prinzips der offenen Tür in der Mandschurei, das der chinesisch-japanischen Vertrag von 1905 unterzeichnet hat. Es ist von dem japanischen Abkommen überreiche Note hat folgenden Wortlaut: Nach genauer Kenntnisnahme des Vertrags ist das uns anerkannte Ministerium fest überzeugt, daß dieses Abkommen Rußland und Japan zu gleichberechtigter Stellung der verschiedenen Verträge zwischen China und Japan, China und Rußland, Rußland und Japan verpflichtet. Es ergibt sich daraus, daß eine neue Art der Beziehungen zwischen Rußland und Japan durch den Vertrag von 1905 anerkannter Souveränität der China in der Handels- und der Unterhaltung der Gleichberechtigung der fremden Mächte und der Unterhaltung Chinas bei der Entwicklung seines Handels und seiner Industrie in der Mandschurei, ebenso auch der Durchführung des Prinzips der offenen Tür in der Mandschurei, das der chinesisch-japanischen Vertrag von 1905 unterzeichnet hat. Es ist von dem japanischen Abkommen überreiche Note hat folgenden Wortlaut: Nach genauer Kenntnisnahme des Vertrags ist das uns anerkannte Ministerium fest überzeugt, daß dieses Abkommen Rußland und Japan zu gleichberechtigter Stellung der verschiedenen Verträge zwischen China und Japan, China und Rußland, Rußland und Japan verpflichtet. Es ergibt sich daraus, daß eine neue Art der Beziehungen zwischen Rußland und Japan durch den Vertrag von 1905 anerkannter Souveränität der China in der Handels- und der Unterhaltung der Gleichberechtigung der fremden Mächte und der Unterhaltung Chinas bei der Entwicklung seines Handels und seiner Industrie in der Mandschurei, ebenso auch der Durchführung des Prinzips der offenen Tür in der Mandschurei, das der chinesisch-japanischen Vertrag von 1905 unterzeichnet hat. Es ist von dem japanischen Abkommen überreiche Note hat folgenden Wortlaut: Nach genauer Kenntnisnahme des Vertrags ist das uns anerkannte Ministerium fest überzeugt, daß dieses Abkommen Rußland und Japan zu gleichberechtigter Stellung der verschiedenen Verträge zwischen China und Japan, China und Rußland, Rußland und Japan verpflichtet. Es ergibt sich daraus, daß eine neue Art der Beziehungen zwischen Rußland und Japan durch den Vertrag von 1905 anerkannter Souveränität der China in der Handels- und der Unterhaltung der Gleichberechtigung der fremden Mächte und der Unterhaltung Chinas bei der Entwicklung seines Handels und seiner Industrie in der Mandschurei, ebenso auch der Durchführung des Prinzips der offenen Tür in der Mandschurei, das der chinesisch-japanischen Vertrag von 1905 unterzeichnet hat. Es ist von dem japanischen Abkommen überreiche Note hat folgenden Wortlaut: Nach genauer Kenntnisnahme des Vertrags ist das uns anerkannte Ministerium fest überzeugt, daß dieses Abkommen Rußland und Japan zu gleichberechtigter Stellung der verschiedenen Verträge zwischen China und Japan, China und Rußland, Rußland und Japan verpflichtet. Es ergibt sich daraus, daß eine neue Art der Beziehungen zwischen Rußland und Japan durch den Vertrag von 1905 anerkannter Souveränität der China in der Handels- und der Unterhaltung der Gleichberechtigung der fremden Mächte und der Unterhaltung Chinas bei der Entwicklung seines Handels und seiner Industrie in der Mandschurei, ebenso auch der Durchführung des Prinzips der offenen Tür in der Mandschurei, das der chinesisch-japanischen Vertrag von 1905 unterzeichnet hat. Es ist von dem japanischen Abkommen überreiche Note hat folgenden Wortlaut: Nach genauer Kenntnisnahme des Vertrags ist das uns anerkannte Ministerium fest überzeugt, daß dieses Abkommen Rußland und Japan zu gleichberechtigter Stellung der verschiedenen Verträge zwischen China und Japan, China und Rußland, Rußland und Japan verpflichtet. Es ergibt sich daraus, daß eine neue Art der Beziehungen zwischen Rußland und Japan durch den Vertrag von 1905 anerkannter Souveränität der China in der Handels- und der Unterhaltung der Gleichberechtigung der fremden Mächte und der Unterhaltung Chinas bei der Entwicklung seines Handels und seiner Industrie in der Mandschurei, ebenso auch der Durchführung des Prinzips der offenen Tür in der Mandschurei, das der chinesisch-japanischen Vertrag von 1905 unterzeichnet hat. Es ist von dem japanischen Abkommen überreiche Note hat folgenden Wortlaut: Nach genauer Kenntnisnahme des Vertrags ist das uns anerkannte Ministerium fest überzeugt, daß dieses Abkommen Rußland und Japan zu gleichberechtigter Stellung der verschiedenen Verträge zwischen China und Japan, China und Rußland, Rußland und Japan verpflichtet. Es ergibt sich daraus, daß eine neue Art der Beziehungen zwischen Rußland und Japan durch den Vertrag von 1905 anerkannter Souveränität der China in der Handels- und der Unterhaltung der Gleichberechtigung der fremden Mächte und der Unterhaltung Chinas bei der Entwicklung seines Handels und seiner Industrie in der Mandschurei, ebenso auch der Durchführung des Prinzips der offenen Tür in der Mandschurei, das der chinesisch-japanischen Vertrag von 1905 unterzeichnet hat. Es ist von dem japanischen Abkommen überreiche Note hat folgenden Wortlaut: Nach genauer Kenntnisnahme des Vertrags ist das uns anerkannte Ministerium fest überzeugt, daß dieses Abkommen Rußland und Japan zu gleichberechtigter Stellung der verschiedenen Verträge zwischen China und Japan, China und Rußland, Rußland und Japan verpflichtet. Es ergibt sich daraus, daß eine neue Art der Beziehungen zwischen Rußland und Japan durch den Vertrag von 1905 anerkannter Souveränität der China in der Handels- und der Unterhaltung der Gleichberechtigung der fremden Mächte und der Unterhaltung Chinas bei der Entwicklung seines Handels und seiner Industrie in der Mandschurei, ebenso auch der Durchführung des Prinzips der offenen Tür in der Mandschurei, das der chinesisch-japanischen Vertrag von 1905 unterzeichnet hat. Es ist von dem japanischen Abkommen überreiche Note hat folgenden Wortlaut: Nach genauer Kenntnisnahme des Vertrags ist das uns anerkannte Ministerium fest überzeugt, daß dieses Abkommen Rußland und Japan zu gleichberechtigter Stellung der verschiedenen Verträge zwischen China und Japan, China und Rußland, Rußland und Japan verpflichtet. Es ergibt sich daraus, daß eine neue Art der Beziehungen zwischen Rußland und Japan durch den Vertrag von 1905 anerkannter Souveränität der China in der Handels- und der Unterhaltung der Gleichberechtigung der fremden Mächte und der Unterhaltung Chinas bei der Entwicklung seines Handels und seiner Industrie in der Mandschurei, ebenso auch der Durchführung des Prinzips der offenen Tür in der Mandschurei, das der chinesisch-japanischen Vertrag von 1905 unterzeichnet hat. Es ist von dem japanischen Abkommen überreiche Note hat folgenden Wortlaut: Nach genauer Kenntnisnahme des Vertrags ist das uns anerkannte Ministerium fest überzeugt, daß dieses Abkommen Rußland und Japan zu gleichberechtigter Stellung der verschiedenen Verträge zwischen China und Japan, China und Rußland, Rußland und Japan verpflichtet. Es ergibt sich daraus, daß eine neue Art der Beziehungen zwischen Rußland und Japan durch den Vertrag von 1905 anerkannter Souveränität der China in der Handels- und der Unterhaltung der Gleichberechtigung der fremden Mächte und der Unterhaltung Chinas bei der Entwicklung seines Handels und seiner Industrie in der Mandschurei, ebenso auch der Durchführung des Prinzips der offenen Tür in der Mandschurei, das der chinesisch-japanischen Vertrag von 1905 unterzeichnet hat. Es ist von dem japanischen Abkommen überreiche Note hat folgenden Wortlaut: Nach genauer Kenntnisnahme des Vertrags ist das uns anerkannte Ministerium fest überzeugt, daß dieses Abkommen Rußland und Japan zu gleichberechtigter Stellung der verschiedenen Verträge zwischen China und Japan, China und Rußland, Rußland und Japan verpflichtet. Es ergibt sich daraus, daß eine neue Art der Beziehungen zwischen Rußland und Japan durch den Vertrag von 1905 anerkannter Souveränität der China in der Handels- und der Unterhaltung der Gleichberechtigung der fremden Mächte und der Unterhaltung Chinas bei der Entwicklung seines Handels und seiner Industrie in der Mandschurei, ebenso auch der Durchführung des Prinzips der offenen Tür in der Mandschurei, das der chinesisch-japanischen Vertrag von 1905 unterzeichnet hat. Es ist von dem japanischen Abkommen überreiche Note hat folgenden Wortlaut: Nach genauer Kenntnisnahme des Vertrags ist das uns anerkannte Ministerium fest überzeugt, daß dieses Abkommen Rußland und Japan zu gleichberechtigter Stellung der verschiedenen Verträge zwischen China und Japan, China und Rußland, Rußland und Japan verpflichtet. Es ergibt sich daraus, daß eine neue Art der Beziehungen zwischen Rußland und Japan durch den Vertrag von 1905 anerkannter Souveränität der China in der Handels- und der Unterhaltung der Gleichberechtigung der fremden Mächte und der Unterhaltung Chinas bei der Entwicklung seines Handels und seiner Industrie in der Mandschurei, ebenso auch der Durchführung des Prinzips der offenen Tür in der Mandschurei, das der chinesisch-japanischen Vertrag von 1905 unterzeichnet hat. Es ist von dem japanischen Abkommen überreiche Note hat folgenden Wortlaut: Nach genauer Kenntnisnahme des Vertrags ist das uns anerkannte Ministerium fest überzeugt, daß dieses Abkommen Rußland und Japan zu gleichberechtigter Stellung der verschiedenen Verträge zwischen China und Japan, China und Rußland, Rußland und Japan verpflichtet. Es ergibt sich daraus, daß eine neue Art der Beziehungen zwischen Rußland und Japan durch den Vertrag von 1905 anerkannter Souveränität der China in der Handels- und der Unterhaltung der Gleichberechtigung der fremden Mächte und der Unterhaltung Chinas bei der Entwicklung seines Handels und seiner Industrie in der Mandschurei, ebenso auch der Durchführung des Prinzips der offenen Tür in der Mandschurei, das der chinesisch-japanischen Vertrag von 1905 unterzeichnet hat. Es ist von dem japanischen Abkommen überreiche Note hat folgenden Wortlaut: Nach genauer Kenntnisnahme des Vertrags ist das uns anerkannte Ministerium fest überzeugt, daß dieses Abkommen Rußland und Japan zu gleichberechtigter Stellung der verschiedenen Verträge zwischen China und Japan, China und Rußland, Rußland und Japan verpflichtet. Es ergibt sich daraus, daß eine neue Art der Beziehungen zwischen Rußland und Japan durch den Vertrag von 1905 anerkannter Souveränität der China in der Handels- und der Unterhaltung der Gleichberechtigung der fremden Mächte und der Unterhaltung Chinas bei der Entwicklung seines Handels und seiner Industrie in der Mandschurei, ebenso auch der Durchführung des Prinzips der offenen Tür in der Mandschurei, das der chinesisch-japanischen Vertrag von 1905 unterzeichnet hat. Es ist von dem japanischen Abkommen überreiche Note hat folgenden Wortlaut: Nach genauer Kenntnisnahme des Vertrags ist das uns anerkannte Ministerium fest überzeugt, daß dieses Abkommen Rußland und Japan zu gleichberechtigter Stellung der verschiedenen Verträge zwischen China und Japan, China und Rußland, Rußland und Japan verpflichtet. Es ergibt sich daraus, daß eine neue Art der Beziehungen zwischen Rußland und Japan durch den Vertrag von 1905 anerkannter Souveränität der China in der Handels- und der Unterhaltung der Gleichberechtigung der fremden Mächte und der Unterhaltung Chinas bei der Entwicklung seines Handels und seiner Industrie in der Mandschurei, ebenso auch der Durchführung des Prinzips der offenen Tür in der Mandschurei, das der chinesisch-japanischen Vertrag von 1905 unterzeichnet hat. Es ist von dem japanischen Abkommen überreiche Note hat folgenden Wortlaut: Nach genauer Kenntnisnahme des Vertrags ist das uns anerkannte Ministerium fest überzeugt, daß dieses Abkommen Rußland und Japan zu gleichberechtigter Stellung der verschiedenen Verträge zwischen China und Japan, China und Rußland, Rußland und Japan verpflichtet. Es ergibt sich daraus, daß eine neue Art der Beziehungen zwischen Rußland und Japan durch den Vertrag von 1905 anerkannter Souveränität der China in der Handels- und der Unterhaltung der Gleichberechtigung der fremden Mächte und der Unterhaltung Chinas bei der Entwicklung seines Handels und seiner Industrie in der Mandschurei, ebenso auch der Durchführung des Prinzips der offenen Tür in der Mandschurei, das der chinesisch-japanischen Vertrag von 1905 unterzeichnet hat. Es ist von dem japanischen Abkommen überreiche Note hat folgenden Wortlaut: Nach genauer Kenntnisnahme des Vertrags ist das uns anerkannte Ministerium fest überzeugt, daß dieses Abkommen Rußland und Japan zu gleichberechtigter Stellung der verschiedenen Verträge zwischen China und Japan, China und Rußland, Rußland und Japan verpflichtet. Es ergibt sich daraus, daß eine neue Art der Beziehungen zwischen Rußland und Japan durch den Vertrag von 1905 anerkannter Souveränität der China in der Handels- und der Unterhaltung der Gleichberechtigung der fremden Mächte und der Unterhaltung Chinas bei der Entwicklung seines Handels und seiner Industrie in der Mandschurei, ebenso auch der Durchführung des Prinzips der offenen Tür in der Mandschurei, das der chinesisch-japanischen Vertrag von 1905 unterzeichnet hat. Es ist von dem japanischen Abkommen überreiche Note hat folgenden Wortlaut: Nach genauer Kenntnisnahme des Vertrags ist das uns anerkannte Ministerium fest überzeugt, daß dieses Abkommen Rußland und Japan zu gleichberechtigter Stellung der verschiedenen Verträge zwischen China und Japan, China und Rußland, Rußland und Japan verpflichtet. Es ergibt sich daraus, daß eine neue Art der Beziehungen zwischen Rußland und Japan durch den Vertrag von 1905 anerkannter Souveränität der China in der Handels- und der Unterhaltung der Gleichberechtigung der fremden Mächte und der Unterhaltung Chinas bei der Entwicklung seines Handels und seiner Industrie in der Mandschurei, ebenso auch der Durchführung des Prinzips der offenen Tür in der Mandschurei, das der chinesisch-japanischen Vertrag von 1905 unterzeichnet hat. Es ist von dem japanischen Abkommen überreiche Note hat folgenden Wortlaut: Nach genauer Kenntnisnahme des Vertrags ist das uns anerkannte Ministerium fest überzeugt, daß dieses Abkommen Rußland und Japan zu gleichberechtigter Stellung der verschiedenen Verträge zwischen China und Japan, China und Rußland, Rußland und Japan verpflichtet. Es ergibt sich daraus, daß eine neue Art der Beziehungen zwischen Rußland und Japan durch den Vertrag von 1905 anerkannter Souveränität der China in der Handels- und der Unterhaltung der Gleichberechtigung der fremden Mächte und der Unterhaltung Chinas bei der Entwicklung seines Handels und seiner Industrie in der Mandschurei, ebenso auch der Durchführung des Prinzips der offenen Tür in der Mandschurei, das der chinesisch-japanischen Vertrag von 1905 unterzeichnet hat. Es ist von dem japanischen Abkommen überreiche Note hat folgenden Wortlaut: Nach genauer Kenntnisnahme des Vertrags ist das uns anerkannte Ministerium fest überzeugt, daß dieses Abkommen Rußland und Japan zu gleichberechtigter Stellung der verschiedenen Verträge zwischen China und Japan, China und Rußland, Rußland und Japan verpflichtet. Es ergibt sich daraus, daß eine neue Art der Beziehungen zwischen Rußland und Japan durch den Vertrag von 1905 anerkannter Souveränität der China in der Handels- und der Unterhaltung der Gleichberechtigung der fremden Mächte und der Unterhaltung Chinas bei der Entwicklung seines Handels und seiner Industrie in der Mandschurei, ebenso auch der Durchführung des Prinzips der offenen Tür in der Mandschurei, das der chinesisch-japanischen Vertrag von 1905 unterzeichnet hat. Es ist von dem japanischen Abkommen überreiche Note hat folgenden Wortlaut: Nach genauer Kenntnisnahme des Vertrags ist das uns anerkannte Ministerium fest überzeugt, daß dieses Abkommen Rußland und Japan zu gleichberechtigter Stellung der verschiedenen Verträge zwischen China und Japan, China und Rußland, Rußland und Japan verpflichtet. Es ergibt sich daraus, daß eine neue Art der Beziehungen zwischen Rußland und Japan durch den Vertrag von 1905 anerkannter Souveränität der China in der Handels- und der Unterhaltung der Gleichberechtigung der fremden Mächte und der Unterhaltung Chinas bei der Entwicklung seines Handels und seiner Industrie in der Mandschurei, ebenso auch der Durchführung des Prinzips der offenen Tür in der Mandschurei, das der chinesisch-japanischen Vertrag von 1905 unterzeichnet hat. Es ist von dem japanischen Abkommen überreiche Note hat folgenden Wortlaut: Nach genauer Kenntnisnahme des Vertrags ist das uns anerkannte Ministerium fest überzeugt, daß dieses Abkommen Rußland und Japan zu gleichberechtigter Stellung der verschiedenen Verträge zwischen China und Japan, China und Rußland, Rußland und Japan verpflichtet. Es ergibt sich daraus, daß eine neue Art der Beziehungen zwischen Rußland und Japan durch den Vertrag von 1905 anerkannter Souveränität der China in der Handels- und der Unterhaltung der Gleichberechtigung der fremden Mächte und der Unterhaltung Chinas bei der Entwicklung seines Handels und seiner Industrie in der Mandschurei, ebenso auch der Durchführung des Prinzips der offenen Tür in der Mandschurei, das der chinesisch-japanischen Vertrag von 1905 unterzeichnet hat. Es ist von dem japanischen Abkommen überreiche Note hat folgenden Wortlaut: Nach genauer Kenntnisnahme des Vertrags ist das uns anerkannte Ministerium fest überzeugt, daß dieses Abkommen Rußland und Japan zu gleichberechtigter Stellung der verschiedenen Verträge zwischen China und Japan, China und Rußland, Rußland und Japan verpflichtet. Es ergibt sich daraus, daß eine neue Art der Beziehungen zwischen Rußland und Japan durch den Vertrag von 1905 anerkannter Souveränität der China in der Handels- und der Unterhaltung der Gleichberechtigung der fremden Mächte und der Unterhaltung Chinas bei der Entwicklung seines Handels und seiner Industrie in der Mandschurei, ebenso auch der Durchführung des Prinzips der offenen Tür in der Mandschurei, das der chinesisch-japanischen Vertrag von 1905 unterzeichnet hat. Es ist von dem japanischen Abkommen überreiche Note hat folgenden Wortlaut: Nach genauer Kenntnisnahme des Vertrags ist das uns anerkannte Ministerium fest überzeugt, daß dieses Abkommen Rußland und Japan zu gleichberechtigter Stellung der verschiedenen Verträge zwischen China und Japan, China und Rußland, Rußland und Japan verpflichtet. Es ergibt sich daraus, daß eine neue Art der Beziehungen zwischen Rußland und Japan durch den Vertrag von 1905 anerkannter Souveränität der China in der Handels- und der Unterhaltung der Gleichberechtigung der fremden Mächte und der Unterhaltung Chinas bei der Entwicklung seines Handels und seiner Industrie in der Mandschurei, ebenso auch der Durchführung des Prinzips der offenen Tür in der Mandschurei, das der chinesisch-japanischen Vertrag von 1905 unterzeichnet hat. Es ist von dem japanischen Abkommen überreiche Note hat folgenden Wortlaut: Nach genauer Kenntnisnahme des

Germ. Fischhandlung
 empfiehlt
Schellfisch, Cabeljan,
Chollen, Zander.
 Ferner:
 feinste Kieler Dacklinge
 geräuch. Schellfisch, Flunders,
 Lachsgeringe, Bratheringe,
 Cardinen, Fischkonserven,
 Zitronen, Datteln, Feigen,
 W. Krämer.

Zur Ernte!
Patent-Ernteseile
 (Garden-Schnellbinder) aus ind. Hanf, 10
 bis 12 Jahre lang verwendbar, daher billiger
 als Strohschiff, sowie alle Sorten
Bindegarne

für Nähmaschinen offeriert Markt
Gustav Fuss, Goldhaderstr. 46.
 Fernrohr-Nr. 301.

Reiseförbe!
 4,25, 5,30, 6,20, 7,10, 8,50 usw.
Otto Müller, Weisenfelder Str. 21.



Hubolds Restauration
 heute
Schlachtefest
Preussischer Adler.
Mittwoch Schlachtefest.

Goldne Angel.
 Mittwoch
Schlachtefest.
 Empfehle Dienstag
 frische hausgeschlachte Würst
 sowie fr. Salznocken a Pfd. 35 Pf.
Baumann, Gottbardestraße 27.

Dienstag
frische hausf. Brat
Ernst Vogel, Sandhägerstr.
 ooooooooooooooooooooo

50 Mt.
Wochenlohn
 oder 50-60% Provision
 erhält jeder, der den Betrieb meiner weit-
 berühmten und konkurrenzlosen
Aluminiumschilder
 und Waren

übernimmt. Vertretung wird auch als
 Nebenbeschäftigung übertragen. Aluminium-
 waren sind spielend leicht veräußert. Aus-
 kunft und Muster gratis. Es veranme
 daher niemand anzufordern. Postkarte ge-
 nügt. Adresse:
Schilderfabrik,
Post Gebach i. Westerwald.
 ooooooooooooooooooooo

MIGNON-
KAKAO **SCHOKOLADE**
 p. Pfund 160, 180, 200 u. 240 Pfg.
 p. Tafel 20, 30, 40, 50 u. 60 Pfg.
 Alleinige Fabrikanten:
David Söhne **Halle a.S.**
 A.-G. Verkaufsstellen durch
 Plakate kenntlich.
 Anerkannt vorzügliche Qualitäten.

Zur **Schönheit** des Körpers gehört vor
 allem ein lippiges moß-
 gepfl. Haar.
 Dieses erreicht man nur durch
Teerfreund
 Geruchlose
 Teer-Haarwäsche.
 Ges. ges. sch.
 Das ideale Haarpflegemittel der Neuzeit! Entfernt sofort jede Spur
 von Schuppen und das lästige Kopfschneiden. - Verleiht nach wissenschaftlichen
 Grundfragen, ärztl. begutachtet, gar. lobtadel, farb- und geruchlos. In
 Flaschen, Monate ausreichend, 1,50 Mt. und Buntel a 30 Pfa. Ab-
 ahnungen sind wertlos. - In Meissen zu haben bei: **Willy, Fieslich,**
Entenplan; Richard Ruppert, Markt 17; Reinhold Riese, Hofmarkt 5;
Hermann Weniger, Neumarkt 12.
 Fabrikant Chem. Fabr. G. Klambt, Strigly-Berlin 43.

Persil
 Motto: ... und sammelt im reinlich gebläuteten Schrein
 Die schimmernde Wolle, das schneeligste Lein.
 (Schiller: „Die Glocke“)
 Duftig und frisch soll stets die Wäsche sein, dabei von bläul-
 weisser Reinheit und schimmerndem Glanz!
 Dazu bedarf es allerdings größter **Pflege der Wäsche**
 und sorgfältigster Behandlung beim Waschen. Ein ausgezeichnetes Mittel hierfür bietet
 sich Ihnen in
PERSIL
 das z. Zt. beliebteste, überall eingeführte und bestbewährteste Waschmittel. Während
 bei der alten Waschmethode das Gewebe schnell rauh und mit der Zeit vollständig
 zerstört wird, greift Persil die Faser beim Waschen nicht im Geringsten an, weil kein
 Reiben und Bürsten erforderlich. Persil wäscht gewissermaßen von selbst und zwar
 lediglich durch einmütiges, etwa halbstündiges Kochen. Die Wäsche ist alsdann voll-
 kommen rein und schneeweiß geworden und besitzt den frischen Geruch der Rasenblende.
 - Trotz dieser geradezu wunderbaren Wirkung ist Persil absolut unschädlich für die
 Wäsche und völlig ungefährlich im Gebrauch, da gänzlich frei von Chlor und anderen
 scharfen und giftigen Stoffen. Hierfür leisten wir weitgehende Garantie.
 - Bei ganz besonders schmutziger Wäsche kann die glänzende Wirkung von
 Persil durch vorheriges Erweichen in Henkel's Bleich-Soda - seit über 33 Jahren
 weltbekannt - noch unterstützt werden.
 Alleinige Fabrikanten: Henkel & Co., Düsseldorf.

Henkel's Bleich-Soda.
Elektrische Licht- und Kraftübertragungen,
Telefon- und Blitzableiter-Anlagen
 führt fachgemäß aus
Elektr. Installations-Bureau
G. Liebmann, Merseburg, Burgstr. 9.
 Telefon 360.

Bade-Einrichtungen,
Klosett-Anlagen,
 alle Sorten **Badewannen**
 empfiehlt
Hermann Müller,
 Klempnermstr., Schmale Str. 19.

Tivoli-Theater.
 DIRECTION: **Hans Muskus.**
 Dienstag den 28. Juli, Anfang 8 1/2 Uhr.
 Neu einstudiert!

Der Raub der Sabinerinnen.
 Lustspiel in 4 Akten von Franz v. Schönthan.
 In Szene geführt vom Regisseur Start.

Personen:
 Gollwig, Professor B. Dampel.
 Fricke, dessen Frau J. Dampel.
 Paula, deren Tochter S. Minora.
 Dr. Neumeister S. Grün.
 Marianne, seine Frau Toni Muskus.
 Karl Groß J. Rager.
 Emil Groß, gen. „Sterned“, R. Kummertel.
 sein Sohn
 Emanuel Striese, Theater- Karl Start.
 direktor
 Rosa, Dienstmädchen bei S. Gehring.
 Gollwig Auguste, Dienstmädchen bei S. Gehring.
 Neumeister R. Wegner.
 Melcher, Schuldiener M. Sommerfeld.
 Ort der Handlung: Eine kleine deutsche Stadt.
 Zeit: Die Gegenwart.
 Gewöhnliche Preise. Drogenbildes gültig.
 Kassenöffnung 7 1/2 Uhr Anfang 8 1/2 Uhr.

Häusners' Wendelsteiner Brennessel-Spiritus
 „echte Marke, Wendelsteiner Kirchengel“
 klebt und ist immer und immer wieder das
 beste und erfolgreichste Saarwasser gegen
 Schuppen, Gekranksfall. In Apotheken,
 Drogerien und Preisverleihen. Central-
 Drog. W. Kiesel.

Züchtigen Tischler
 stellen sofort ein
Meyer & Koppmann,
 Wilhelmstraße 6.

Lichtige, selbständige ältere
Dampfmaschinenlocher u.
Monteure
 bei hohem Lohn für dauernde
 Beschäftigung sofort gesucht
E. Leutert, Maschinenfabrik,
 Halle a. E.

Geschirrführer,
 zuverlässig, stellen sofort ein
Richard Beyer & Co.

Ein Geschirrführer
 findet sofort dauernde Beschäftigung
Otto Burkhardt, Neumarkt 5.

Ein Mann zur Ernte
 gesucht
Ammer Altensura 44
Lausburschen

sucht
Friedrich Rödel, Halleische Straße 71.
Älteres Mädchen
 oder unabhängige Frau
 zum Milchtransporten sofort gesucht
Kraupflege 5.

nehme 2 Frauen an zur
Zelbarbett.
Wilh. Schäfer, Weisenfelder Str. 20.
 Gehort zum 20. August od. 1. Sept.
 zuverlässiges, tüchtiges Mädchen
 aus achtbarer Familie als Etage über den
 Tag od. für den Nachmittag. Zu melden bei
 Fr. Würgers, Er. Haack, Constanzenstr. 17, 1.

Frühtiges Dienstmädchen
 oder Aufwartung für den ganzen Tag per
 sofort oder 1. August gesucht.
 Frau Baumwetter **Klappenbach,**
 Merseburg, Weinberg 3.

Jüng. Dienstmädchen od. Aufwartung
 für sofort gesucht **Kohmarkt 9, im Laden.**
Spazierstock von Oberholz mit
 Gesehnterfelle ab-
 gehoben bekommen. Vor Ankauf wird ge-
 warnt. Gegen Belohnung abzugeben
Poststraße 10, 1.

1 schwarzer Familienhirn
 Sonntag vom Rauen Schützenhaus über den
 Kinderplatz verloren. Bitte abzugeben
Siriberg 27.
 Hierzu eine Beilage.

Deutschland.

(Über die Informationsreise des Landwirtschaftsministers) Febr. v. Schorlemmer und des Finanzministers Dr. Lenge...

(Pfarrrer Feurstein und die Engländer) Der katholische Stadtpfarrer von Donauwörth, Dr. Feurstein, dessen mißbilligende Auslassungen über die Engländer...

(Ein Ausbund von Weisheit und Klugheit) Ist noch das Zentrum! Oberlandesgerichtsrat Marx behauptete in einer Zentrumsversammlung...

(Über die Grenzregulierung von Zingst) schreibt man der „Weser Ztg.“ über die zwischen dem Deutschen Reich und China immer noch schwebenden Streitfragen...

so einrichten, daß die Teilnehmer unterwegs irgendwo Gelegenheit hätten, den katholischen Gottesdienst zu besuchen.

— (Religion ist Privatsache) so lautet eine Hauptformel der Sozialdemokratie. Mit dieser Forderung steht folgendes Geschichts in schreiendem Widerspruch...

— (Mit den badiſchen Regern) befahte man sich am 26. August d. d. Reichstagspräsidenten mit dem Reichstagspräsidenten, dem Reichstagspräsidenten, dem Reichstagspräsidenten...

— (Über die Grenzregulierung von Zingst) schreibt man der „Weser Ztg.“ über die zwischen dem Deutschen Reich und China immer noch schwebenden Streitfragen...

— (Selbst der Wandersport der Jugend ist dem Zentrum verhasst.) Daher protestierte es in Baden gegen den Verein „Wandervogel“...

Volkswirtschaftliches.

(Über den Saatenstand im Deutschen Reich) um die Mitte des Monats Juli werden mittlere folgende Angaben gemacht...

(Deutsche Graphitlager. Aus München wird dem „Fränk. Kur.“ berichtet: Prinz Ludwig hat am Mittwoch dem Generalconsul Vaußiger in Audienz empfangen...

(Holland gegen Rheinschiffahrt) abgesehen. Der Bericht der Handelskammer in Rotterdam enthält nach der „Frankf. Ztg.“ bezeichnend die geplanten Rheinschiffahrtsabgaben...

(Holland gegen Rheinschiffahrt) abgesehen. Der Bericht der Handelskammer in Rotterdam enthält nach der „Frankf. Ztg.“ bezeichnend die geplanten Rheinschiffahrtsabgaben...

(Holland gegen Rheinschiffahrt) abgesehen. Der Bericht der Handelskammer in Rotterdam enthält nach der „Frankf. Ztg.“ bezeichnend die geplanten Rheinschiffahrtsabgaben...

Provinz und Umgegend.

Salze, 22. Juli. Gegen die freie Wahl in den Krankenkassen haben sich vom Krankentafelverbande zu Halle a. S. bisher nur die Gemein-

schäftliche Drückerkasse und die Kaufmännische Drückerkasse erklärt. Dafür erklärt haben sich die schon gestern erwähnte Drückerkasse der Buchdrucker, Schiffsleger und Schiffsleger, sowie die Drückerkasse für das Zimmergewerbe. In der Drückerkasse der Metall- und Holzarbeiter sprachen sich die Vertreter für die abwartende Stellung aus und beschloßen einseitige Vertagung dieser Angelegenheit. Nach allem, was aus den beteiligten Kreisen verlautet, besteht die Hoffnung auf schließlich Einigung. Wenn am vorigen Sonntag in der Vertreterversammlung des Krankentassenverbandes zu Halle der Berliner Redner, Bauer, erklärte, daß in Köln vor zwei Jahren die damals bestehende freie Arztwahl in der Drückerkasse die Rechte dieser Klasse herbeigeführt habe, so daß zur festen Anstellung einer beschränkten Anzahl von Ärzten hätte geschritten werden müssen, so kann darauf hingewiesen werden, daß jetzt die sozialdemokratische „Rheinische Zeitung“ in Köln ganz offen den Zusammenhang dieses Systems beschränkter Arztanstellung kennzeichnet. Sie spricht von miteinander Behandlung der Kranken und wendet sich namentlich gegen das Schulschreiben. Dabei ist die „Rheinische Zeitung“ fester mit dem Vorstand der Drückerkasse gegen die freie Arztwahl durch dick und dünn gegangen. Die Anwendung daraus ergibt sich von selbst.

† Torgau, 25. Juli. In der hiesigen Elbbadanstalt extranz der sechsjährigen Sohn des Rechtsanwalts Herrmann.

† Eisenburg, 23. Juli. Dem in der Hildrichsdamm-Papierfabrik beschäftigten Arbeiter Kischenthal lag eine rollende Kowry in den Rücken. Er erlitt schwere Quetschungen des Rückens und einen Bruch des Halswirbels. Der Verletzte mußte nach dem hiesigen Krankenhaus gebracht werden.

† Düben, 23. Juli. In der Niedermaier tödete der Blitz ein Kind und mehrere Schweine und demolierte das Stallgebäude. Ein anderer Blitz tödete zwei den Getreideböden der Firma G. Raufsch. u. Sohn am Bahnhof. Am anderen Morgen verriet ein aus dem Gebäude herabdringender scharfer Brandgeruch, daß die darin lagernden Säcke mit Futtermitteln von dem Blitz entzündet worden waren, infolge der dichten Lagerung aber nur langsam verbrannten. Das Feuer konnte gelöscht werden.

† Magdeburg, 25. Juli. Der Reichsverband deutscher Zoll-Aufsichter, Assistenten und Sekretäre hielt vom 21. bis 23. Juli in Magdeburg seinen diesjährigen neunten Reichsvorstandstag ab. Nach gründlicher Beratung der Anträge wurde eine die Wünsche der Zollbeamten zusammenfassende Resolution angenommen, deren Hauptforderung darin gipfelt, daß die fest ausschließlich für das Reich wirkenden deutschen Zoll- und Steuerbehörden sobald als möglich unter die direkte Verwaltung des Reiches kommen, und daß die bisherigen Bundesstaatsbeamten vom Reich übernommen werden. Der nächste Verbandstag findet in Dresden statt.

† Nordhausen, 25. Juli. Das Rittergut Klein-Werthe ist für den Preis von 1060000 Mark an den Kandidat des Reiches Halberstadt Geheimrat Stegemann verkauft worden.

† Schwelge, 25. Juli. Die Stadtverordneten genehmigten die Aufnahme eines Ausbillsparplans von 200000 Mark bei der hiesigen Kreisbank. Weiter wurde dem Anlauf größerer Bahnen, die der Kirchengemeinde St. Jakob in Göttingen gehören, zum Preise von 21000 Mark zu gestimmt. — Vor einigen Tagen stürzte in dem benachbarten Dorfausungen der Töpfermeister Landefeld bei der Erweiterung eines Gerätes mit seiner Frau und einem Bedienten in die Tiefe. Während die Frau und der Bedienter nur geringfügig verletzt wurden, erlitt Landefeld einen Schädelbruch, an dessen Folgen er starb.

† Schmalkalden, 25. Juli. Ein hiesiger Hüttenbesitzer erlitt dieser Tage wiederholt Drohbriefe. Er sollte 50 Mk. und später 100 Mk. an einem bezeichneten Orte niederlegen, andernfalls er für sein Leben fürchten müsse. Die Polizei wurde unterrichtet und stellte aus der in den Briefen bezeichneten Stelle Posten aus. Der Expresier ließ sich jedoch nicht blenden. Die Polizei hatte jedoch Verdacht. Als Täter wurde schließlich ein 18jähriger Gärtnerelehrling namens Heller ausfindig gemacht. Dieser leugnete anfänglich, gestand aber, als sich die Beweise immer mehr verdichteten, die Tat ein. Er will durch Lesen von Schundliteratur auf den Gedanken gekommen sein, sich durch Expresierbriefe Geld zu beschaffen. Der Verurteilte wurde dem hiesigen Amtsgerichtsgefängnis zugeführt.

† Eisenberg, 24. Juli. Auf einem Neubau in Gießen an der Elster stürzte am Freitag infolge Nachgebens eines Waggelbans drei Arbeiter von einem Gerüst. Alle drei wurden ebenfalls verletzt. Zwei stammten aus Lauterbach, einer aus Rauba.

† Jena, 25. Juli. Verlagsbuchhändler Dr. Gustav Fischer, Geheimrat Kommerzienrat, Ehrenbürger der

Stadt Jena und Landtagsabgeordneter, ist Freitag abend in Jena gestorben.

Lokalnachrichten.

Merseburg, den 25. Juli 1910.

** Das deutsche Kronprinzenpaar trifft bereits am morgenden Dienstag zur Hochzeitfeier auf dem Schlosse Schlopau ein. Wie man uns mitteilt, fährt die Kronprinzessin mit dem fahplanmäßigen Zuge nach Merseburg, der 3.50 Uhr nachm. hier eintrifft, von wo die Weiterfahrt nach Schlopau mittels Wagen erfolgt. Der Kronprinz fährt mit dem Auto direkt nach Schlopau, wird also Merseburg nicht passieren. Seine Ankunft erfolgt dort gegen 7 Uhr abends. — Eine besondere Ehrung für das Kronprinzenpaar und Herrn Hofmarschall von Trotha hat die hiesige Rubergesellschaft für Dienstag abend geplant. Mit sämtlichen Booten unternimmt diese auf der am Schlopauer Schloßpark vorbeifließenden Saale eine Ausfahrt, wobei ein Feuerwerk abgebrannt und die Ufer bengalisch erleuchtet werden sollen. Die Boote selbst werden prächtig geschmückt und elektrisch illuminiert. Mit dieser Ehrung soll gleichzeitig der Dank an Herrn von Trotha für die Übernahme des Protektorats über die Merseburger Rubergesellschaft zum Ausdruck gebracht werden. Leider wird es nur wenigen möglich sein, dieses Schauspiel bewundern zu können, da die Absperrung sehr streng durchgeführt wird. — Die Erziehung des Baars findet im Besien des Kronprinzenpaares Mittwoch nachmittag 1 Uhr in der Schlopauer Kirche statt. Wie uns die Gutsverwaltung schreibt, empfiehlt es sich nicht, in den Mittagsstunden nach Schlopau zu kommen, da andernfalls Enttäuschungen unausbleiblich sind. Die allgemeine Ordnung und Sicherheit erfordert es, daß die hiesige Straße nach der Kirche ähnlich gesperrt wird, so daß ohne Passierkarte nichts zu sehen ist. Wer also nicht im Besitz einer solchen ist, hat seine Ausfahrt, den Hochzeitzug in Augenschein nehmen zu können. Passierkarten werden nicht mehr ausgeben.

** Vom Sonntag. Die Signatur des vergangenen Sonntags beherrscht noch die vom letzten Unwetter herabhängenden schmerzlichen Wunden. Während die Stürme bei uns ohne großen Schaden verließen, haben sie nach den inzwischen eingegangenen Nachrichten in Mittel- und Westdeutschland und in Italien sehr schlimm gehaust. Der Sommer des Kometenjahres scheint demnach alle möglichen Gegenstände herauszubilden und dabei seine furchterlichsten Eigenschaften, die Wärme, ganz zu vergessen. Hoffentlich holt er das Verflämte bald nach, damit sich wenigstens die letzte Woche der großen Ferien etwas angenehmer gestaltet.

** Dr. med. Baron von Schrend, ein viel- und weltgelehrter Forscher und Sammler auf dem Gebiete der Ethnographie (Völkertunde), flatterte am Freitag der hiesigen Privatmann Bergerischen Sammlung vorgeschichtlicher Altertümer einen Besuch ab. Hochinteressant waren hierbei seine Feststellungen betr. der Übereinstimmung zwischen Geräten, Waffen, Werkzeugen, Schmuckstücken aus Patagonien, Feuerland, Südamerika und Afrika mit denen, welche einst in hiesiger Gegend von unseren Urvohnern benutzt wurden und jetzt als „Altertümer“ gefunden werden. — Hinzufügen möchten wir noch, daß für Interessenten vorgeschichtlicher Forschungen die Sammlung des Herrn V. nach vorheriger Anmeldung jederzeit gern und unentgeltlich besichtigt werden kann.

** Die hiesige Privat-Theater-Gesellschaft hatte am Sonnabend abend im Casino ein Sommervergnügen veranstaltet, das, in bescheidenem Umfang gehalten, neben musikalischen Darbietungen und dem unvermeidlichen Länzchen für die elastische Jugend auch eine Aufführung im Naturtheater brachte. Der Schampag gewesenen war der Garten und zwar dicht vor der großen Kolonnade, wo sich der lustige Einakter „Im Försterhause“ von L. Faldmann zur allseitigen Besichtigung der im Halbkreis den Raum umgebenden Zuschauerschaft abspielte. Lebhafter Beifall belohnte die wackeren Darsteller, welche hier den Beweis lieferten, daß zum Gelingen einer guten Vorstellung nicht immer großartige Dekorationen erforderlich sind. Die weiteren Stunden des Vergnügens waren der hohen Tempoführe gewidmet, die ihre Schöpfungen bis lange nach Mitternacht zusammenhielt.

** Der Allgemeine Turnverein beging am Sonntag unter zahlreicher Beteiligung seitens der Mitglieder und deren Angehörigen sowie Freunden des Vereins sein alljährliches Gartenfest im Bürgergarten. Der Verein hatte wieder alles aufgebaut, das Fest so auszugestalten, damit jeder auf seine Rechnung kommen konnte. Ein Konzert der Stadtkapelle sorgte für musikalische Unterhaltung. Weiter boten Verlosungsstände, Lotterien, Schießstand und Regelbahn eine angenehme Abwechslung. Eine Kinderpolonaise mit Brezelverteilung schloß auch nicht. Leider machte es der plötzlich einsetzende Regen un-

möglich, auch den Abend im Garten zuzubringen. Das Abendkonzert fand daher im Saale statt, dem ein fröhlicher Ball sich angeschlossen, der alt und jung in beiderseitiger Stimmung noch einige Stunden vereinte.

** Der Verein für naturgemäße Gesundheitspflege hatte am Sonntag im „Casino“ ein Gartenfest veranstaltet, das einen zahlreichen Besuch von Mitgliedern und Gästen aufwies. Das ganze Arrangement sollte ein oberbayerisches Volksfest darstellen, zu welchem Zweck denn auch ein Museum, Panoramas und ein Hippodrom errichtet waren. In einem bayerischen Bierzelt wurde von garter Hand echtes Maß vergapft, während Zithervorzüge daselbst recht angenehme Unterhaltung boten. Außerdem konnten die Erschienenen einem Konzert lauschen, während dem noch Brezelstegen und Schießen für abwechslungsreiche Zerstreuung sorgten. Ein Rundgang brachte auch den Kleinen eine willkommene Betätigung, an deren Schluß die übliche Brezelverteilung stattfand. Wegen des kurz nach 8 Uhr eintretenden Regens mußte der Schluß des Nachmittagsprogramms im Saale erledigt werden. Auch das Konzert am Abend fand im Saale statt; die vorgesehene Fadelpolonaise für Kinder gewährte einen schönen Anblick. Der kurz nach 10 Uhr einsetzende flotte Ball war stark frequentiert und zog seine fröhlichen Kreise bis in die Morgenstunden des jungen Tages. Der Verlauf des Festes war ein guter und gerecht die Arrangements des Festes zur größten Ehre. Die Veranstaltung fand zum Besien des Lustbad- und Gartenfests statt; hoffentlich ist es dem Verein möglich, demselben einen größeren Betrag zuzuführen.

** Bei dem am Sonntag in Weiskensfeld stattgefundenen dritten Wettschwimmfest errangen vom hiesigen Schwimmverein „Poseidon“ 3 Herren und 1 Dame unter scharfer Konkurrenz Preise. Auch war es diesem Verein vergönnt, bei dem kürzlich in Leipzig abgehaltenen Verbandsschwimmfest 2 Preise mit nach Merseburg zu nehmen. Es ist dies ein schöner Beweis dafür, daß die Mitglieder des Poseidon dem gesunden Sport mit voller Hingabe und Energie obliegen.

** Ein Unfall erlitt in der Nacht zum Sonntag ein Angestellter einer hiesigen Apotheke im Lagerraum. Er hatte hier zu tun und dabei aus Versehen einen Ballon mit einer stark riechenden Flüssigkeit zertrümmert, was zur Folge hatte, daß der junge Mann beschwimmlos zusammenbrach. Erst nach einiger Zeit wurde er vernimmt und aus dem Raume geschafft. Am Sonntag vormittag mußte er infolge seines Zustandes das Krankenhaus aufsuchen.

** Überfahren wurde am Sonnabend nachmittag am Eingang der Gotthardstraße vom Entenplan aus die Frau des Arbeiters B. von einem Gesichter des Bauunternehmers Juchoff. Die Verletzungen sind glücklicherweise nur gering, so daß die Frau den Weg zum Arzt und dann den Heimweg allein antreten konnte. Ein Kind, das die Überfahrere auf dem Arme trug, kam ohne Schaden davon. Die Schuld an dem Unfall trägt das Gesichter, das diese gefährliche Stelle in scharfer Gangart passierte. Hierbei sei erwähnt, daß dort sehr oft die Verobachtung gemacht werden kann, daß aufschgelchire die groß und deutlich angebrachte Vorrichtung „Schritt fahren“ nicht beachten und Autos die enge Straßenbiegung in viel zu schnellem Tempo durchfahren. Vielleicht genügt dieser Hinweis, um hier eine entsprechende schärfere Kontrolle seitens unserer Aufsichtsbearbeiter herbeizuführen.

** Die Bricketvorräte in der zweiten Bürgerchule auf dem Winberge gerieten heute vormittag durch Selbstentzündung in Brand. Da die Situation gefährlich wurde, mußten einige Feuerwehrlente requiriert werden, die den Vorratsraum unter Wasser setzten. Um Luft zu bekommen, wurde auch die Decke durchgehoben. Die Entstehung des Brandes wird darauf zurückgeführt, daß beim Paden der Brickets die vorgeschriebenen Aufsichtliche nicht einbeachtet worden sind.

** Ein Gewerkschaftsfest wurde gestern hier unter zahlreicher Beteiligung gefeiert. Etwa 1000 Personen bewegten sich unter Musikbegleitung in einem Festzuge durch die Stadt nach der Kaiser-Wilhelmshalle, wo nachmittags Besichtigungen und abends Vorträge und Ball stattfanden.

** Tiroler-Theater. Morgen, Dienstag, abend wird das Lustspiel „Der Raub der Sabinerinnen“ mit dem vorläufigen Komiker Karl Stark als Theaterdirektor Striege gegeben. Allen Freunden gesunden Humors sei diese Vorstellung ganz besonders empfohlen.

Aus dem Merseburger und benachbarten Kreisen.

X Schlopau, 25. Juli. Die Kleinflasterarbeiten hier sind beendet, so daß die Straße bald dem vollen Verkehr übergeben werden dürfte. Es findet nur noch eine Befestigung der Gasse-Plasterung und des Bürgerwegs statt.

X Maderling, 25. Juli. Ein hiesiger Landwirt mußte in vergangener Woche die schmerzliche Tatsache konstatieren, daß sein Feld seiner geitigen Kartoffeln in

großen Posten überaubt worden war. Diebe hatten sich meistens gehaunt. Ein sofort herbeigeholter, zu Vollzähndiensten abgerichteter Scherhund, der sonst brav arbeitete, nahm verschiedene Spuren auf. Aber den Erfolg ist bis jetzt noch nichts bekannt.

Aus vergangener Zeit — für unsere Zeit.

Bereits am 24. Juli 1870, noch ehe die feindlichen Truppenmassen einander gegenüberstanden, kam es zu dem ersten Schußkrieg bei dem Dorf Gersoweller westlich von Saarbrücken. Die Franzosen zogen sich nach dieser Abtheilung zurück. Es war lediglich ein Vorpostengefecht. An der deutschen Grenze befanden sich, da man unter allen Umständen den Vormarsch der Armeen plan- und ordnungsmäßig vollziehen ließ, nur schwache Friedensgarantionen. In Saarbrücken am linken Saarflusse standen einige Kompanien Infanterie vom holländischen 2. Infanterieregiment Nr. 40 und einige Schwadronen Ulanen vom Regiment Nr. 7. Dieses Häuflein Truppen machte sich mit Patronenröhren, Rekonnoissieren, Demonstrationen so wichtig, daß man auf französischer Seite an eine größere Truppenansammlung glaubte, die allmählich in den Parken westlich bis zu 20000 Mann answach. Der kleine Schwarzenberg schickte zwei französische Armeekorps gegenüber. Der weitere deutsche Kommandant Oberstleutnant v. Pöstel hat ihn in der gefährdeten Stellung zu belassen; jene wenige Mannschaft machte sich sehr verdient, da jeder Tag des Aufschubes dem deutschen Heere zu Hatten kam.

Großes Aufsehen machte am 25. Juli 1870 die Veröffentlichung der englischen Times eines Briefes an die Regierung aus dem Jahre 1867, in welchem Frankreich Preußen gegen Bestreife zur Erwerbung Luxemburgs und Belgiens ein Gehör- und Zuspruchsrecht anbot. Zugleich gab Bismarck die Erklärung, nach welcher jener Vertragstext nur einen der vielen Vorläufe bildete, mit denen Frankreich an Preußen seit dem Beginn des bismarckischen Streites durch diplomatische Verhandlungen bis zu dem Jahre 1867, das selbst jetzt noch der Frieden möglich sei auf Kosten Belgiens. Diese Abklärung der französischen Politik trug natürlich sehr viel dazu bei, Frankreich als den Friedensförderer zu charakterisieren. Die französischen Diplomaten traten zwar mit lauben Erklärungen hervor, erzielten damit jedoch nichts.

Wetterwarnung.

B. W. am 26. Juli: Zuerst ziemlich heiter, trocken, frisch aber kühl. Später wärmer, aber auch zunehmend bewölkt, vielfach Regen und Gewitter. — 27. Juli: Bei wechselländ bewölkt, zeitweise heiterem Wetter meist Regen und vielfach Gewitter, später etwas kühl.

Gerichtsverhandlungen.

Das Verpächter Vergehen gericht beurteilte den Wirthschafter und früheren Diener Hermann Ernst Wilmann in Ansehung der im Jahre 1869 in der Gegend von Wobbe unter dem unmaßigen Vorbehalt der verstorbenen Mann beide einst auf der Jagd ein 13jähriges Mädchen verzeihlich erschossen, 20000 Mk. zu ersetzen verurtheilt, zu 2 Jahren Zuchthaus und 10 Jahren Ehrverlust.

Berlin, 22. Juli. Wie die log. Gelegenheitsläufe miteinander aufeinander kommen, zeigte eine Verhandlung, welche gestern die 6. Strafkammer des Landgerichts beschäftigte. Wegen des in der letzten Nummer des Reichsanzeigers veröffentlichten Berichtes über die Verhaftung des Reichsanzeigers Richard Joseph aus Charlottenburg angeklagt. Die beiden Angeklagten waren von dem Schöffengericht Berlin-Mitte unter Zugrundelegung folgenden Sachverhalts wegen Hehlerei zu je 3 Monaten Gefängnis verurtheilt worden. Der Inhaber eines hiesigen Kaufhauses machte vor einiger Zeit die Beobachtung, daß in zwei Monaten für circa 30000 Mk. Erde von seinem Lagerbestand auf hiesige Weise verschwand, was ihn sehr herabsetzte, daß der bei ihm als Expedient beschäftigte Lehrling Erich Preuss, der inzwischen nach Amerika gegangen ist, in der raffiniertesten Weise vorgeliegt Diebstahl an Eisenbahnen verübt habe. Der Verlobte ermittelte, daß die ihm gefohlenen Eisenstücke in verschiedenen Geschäften als „Wegenscheidt'sche“ zu einem Schleuderpreise angekauft worden. Die Verhaftung erfolgte erst, als die Verhaftung der Erde von dem beiden Angeklagten gekauft hatte. Diese fanden wiederum mit dem Diebe, dem Lehrling Preuss, in Verbindung, von dem die Erde gekauft hatten. Die Verurtheilungstrammer hielt mit Rücksicht auf den großen Umfang der Hehlerei bei der Angeklagten Reimann die vom Schöffengericht erkannte Strafe von 3 Monaten Gefängnis anzuheben, während gegen Joseph auf 6 Wochen Gefängnis erkannt wurde, da es sich ergab, daß er geringer betheilt war.

Wegen Wirthschaftung Unterberger in 68 Fällen hatte sich der Sergeant der Berliner Polizei vor dem Kreisgericht der Königl. Landwirthschaftsinspektion Berlin zu verantworten. Er der selber bei der Revolverkammer, hat heute in Berlin Polizeibeamter. Die Anklage lautet ihm zur Last, im Jahre 1868 seine Unterberger in 68 Fällen bei Ausführung seines Kommandos durch Versehen eine besondere Vortheile hatte der Angeklagte dafür, die Unterberger mit dem Springfeld auf den Hüften und ins Gesicht zu schlagen. Bei den Turnübungen verlor er den Mannschaften in zahlreichen Fällen solche Schläge. Er war in vollem Umfang gefählig. Das Gericht kam zu der Ueberzeugung, daß der Angeklagte nicht als ein Soldatensoldat vorgegangen ist, sondern vielmehr als ein Privatmann eingegriffen habe. Es wurde auf eine Gefängnisstrafe von neun Tagen gelindert Urtheil erkannt.

Literatur, Kunst und Wissenschaft.

In Land nach Indien heißt ein neues Buch, mit dem die Welt in keine Fremde in diesem Verthe überzugehen wird, die Geschichte seines Kommandos durch Versehen in Campagna, durch das heilige, seiner jugendliche Seiten und das heilige Buch bis an die Grenze des Indus, des Reiches, wo sein wunderbares Buch „Transhimalaja“ beginnt. Erst müßten seine fannenerregenden Entdeckungen in Tibet durch Versehen sichergestellt werden, ehe er seine Hirtse erlangen konnte. Auch diese

war reich an Gefahren, so im fannatischen Verthe, dem klaffenden Land der Räuber und des Waffensches, und im verheerenden Sudan. Aber auch reich an Erfolgen in den nur wissenschaftlich fruchtbarsten Salzweiden und Sandwüsten. Hunderte von Skizzen und Photographien und zwei Karten wurden die beiden vornehmen Hände schmücken, die wieder bei Brodhaus erschienen.

Über den heutigen Stand des Esperanto macht die Juli-Nummer des „La Esperantisto“ folgende interessante Angaben: Auch in dem eben verflochtenen Halbjahr machte Esperanto sehr erfreuliche Fortschritte, jedoch die Zahl der Esperanto-Bereine bereits das 2. Tausend überstiegen hat. Besonders war in Rußland, Italien, den Balkanstaaten und Nordamerika ein besonderes Steigen der Esperanto-Bewegung zu registriren, während dieselbe in Frankreich und England mit der gleichen Energie wie bisher fortgeschritten. In Deutschland bestehen z. B. schon gegen 200 Esperanto-Bereine und gegen 118 Esperanto-Vereinstheiler, von denen die des B. D. C. in Leipzig, Carolinenth. 5 angegeben ist, gegen Einbindung von 16 Blg. in Deutschland ein Esperanto-Bericht mit aufklärerischen Schriften portofrei zu versenden.

Schwere Unwetter- und Gewitterkatastrophen.

Reine Woche vergeht in diesem Sommer ohne verheerende Unwetter. Innerlichliche Schäden ist dadurch schon in besseren Gegenden und auch in den Hochgebirgsregionen angerichtet worden. In der Nacht zum Sonnabend hat nun abermals ein schweres Unwetter, verbunden mit furchtbarem Orkan, sowohl Teile unserer eigenen wie weiteren Vaterlandes heimgesucht. Hierüber liegen heute folgende Nachrichten vor:

Dresden, 24. Juli. Ein orkanartiger Sturm hat, verbunden mit starkem Gewitter, in der Sonnabend Nacht im Mittel gebirge, namentlich an der Oßbergraben wurde durch den Sturm großer Schaden angerichtet. Eine große Anzahl Bäume sind glatt abgebrochen, viele andere der Krone und Aste beraubt. Das in Wuppen stehende Getreide liegt über die Acker streuten. Waffenshaft wurde das unerste Obst von den Bäumen gestürzt. Auch der Blitz hat mehrfach eingeschlagen.

Helmstedt, 25. Juli. Nach dem in der vergangenen Nacht sich über westliche Gebiete ausbreitenden Gewitter hat weithin der Obkernete ungescheuren Schaden angerichtet.

Roburg, 24. Juli. Ein schwerer Gewittersturm hat in der vorderen Nacht in Fluren und Gebäuden großen Schaden angerichtet. Zahlreiche Bäume wurden entwurzelt. Der Verkehr auf der Landstraße ist teilweise unterbrochen. An der Wörstliche in Koburg wurde ein schwerer Steinhaufen losgerissen. Er fiel auf das Kirchdach, das hierdurch fast beschädigt wurde.

Sonneberg, 24. Juli. Ein orkanartiges Unwetter mit Wolkengewitter ging gestern hier nieder. Große Bäume mit Erdreich wurden in Oberlind entwurzelt und Hausdächer herabgeweht. Auch Schuppen wurden eingeschlagen. Der Schaden ist bedeutend.

Die Sturmschäden in Berlin.

Vom Freitag zum Sonnabend herrschte in Berlin eine starke Sturmwind. Der orkanartige Sturm tobte mehrere Stunden. Er setzte gegen 2 Uhr nachts ein und fand erst in den letzten Morgenstunden sein Ende. Der Schaden, der angerichtet wurde, ist ein immenser. Im Friedrichshagen fand man heute morgen armirte Aste auf den Straßen liegen. Daselbst bildeten sich auch in den Gärten und Anlagen in der Erde der Erde nach Altmobst hatte der Sturm einen großen Baum aus der Erde gerissen und ihn quer über die Straße geworfen. Mehrere Palastanten auf den Straßen wurden von Flegelsteinen, die von den Häusern gerissen wurden, verlegt. Besonders verheerend wirkte der Sturm in den Vororten. Zahlreiche Boote wurden von ihrem Unterflügen gerissen.

Wichtige Unwetternachrichten.

Ein Wittersturm entwarfelte Freitag abend während eines schweren Gewitters in vier Hunderten von Bäumen, vielfach wurden die Straßen durch umgestürzte Bäume gesperrt. Die Telegraphen- und Telephonleitungen besonders nach Saarbrücken und Wiesbaden sind durchgebrochen. In Ansbach ging in der Nacht zum Sonnabend gegen Mitternacht ein heftiges Gewitter nieder. Es war das schwerste, welches dort seit Jahren beobachtet worden ist. Der Blitz schlug in mehrere Gebäude, darunter auch in die Kaiserstallung der Burg, wo die Ecke eines Kaminens abgeblasen wurde. Die Umgebung mußte wegen Blitzgefahr abgesperrt werden. Mannstärke Bäume wurden vom Sturm entwurzelt und einige Dächer abgedeckt. Die Telegraphen- und Telephonleitungen sind vielfach durchgebrochen. Auch an anderen Stellen kommen Nachrichten über Unwetterkatastrophen. In Köln wurden ganze Stadtheile fluthoch unter Wasser gesetzt. Der Strohhaufenverthe wurde. Hagelschlag hat die Ernte teilweise vernichtet. In Bonn und Umgebung hat das Unwetter gleichfalls schlimmen gehauft. Zahlreiche Bäume wurden entwurzelt und Fenster-scheiben zerfallen. In Eisen (Ruhr) wütheten mehrere Gewitter stundenlang.

Bei dem am Freitag über Braunschweig und Umgebung niedergegangenen Unwetter bildete sich am frühen Morgen und Vorseite eine Windböhe, die auf den Feldern, an Gassenrändern und auf dem Wasser in großen Schaden anrichtete. Esmüthige Gedächtnis Schlenburg-Schloßburgischen Waldungen haben fast gelitten. Der große herrliche Park des Wolfshausen Schloßes ist vollständig zerstört. Viele Gebäude sind abgerichtet. Das Wasser des wüthenden Schloßes ist in die unteren Räume der wüthenden Gebäude Regen ist bis in die unteren Räume des Schloßes gedrungen. Das Unwetter, das auch die Ernte fast vollständig vernichtet hat, zog in der Nacht nach Berlin weiter; es wüthete nur etwa vier Minuten.

Vermischtes.

Der Schatz aus Ostien. Ein Tausendmarktschein und sieben Hundertmarktscheine wurden kürzlich in der Erturischen Papierfabrik in Kirchberg von der Arbeiterin Maria Helm beim Sortieren alten, zum Einkampfen bestimmten Papiers gefunden. Wie nun ermittelt worden ist, kamme die Geföhne aus Ostien. Die auf dem ersten Schiene lagen in einem Altkasten, das vor 30 Jahren von einer jüdischen Bankfamilie angelegt worden war. Als die Helm das Altkasten zerreißen wollte, fielen die Scheine heraus. Ihre durch die sofortige Meldung bei der Fabrikleitung befandete Beschäftigte wurde einwilligen dadurch belohnt, daß Kommerzienrat Erfurt sie zur Galt-

aufgehoben beförderte. Falls beim Verkauf der Altkasten als Einkampfpapier von der Behörde keine Vorbehalte gemacht worden sind, dürften die gefundenen 1700 Mark der Erturischen Bank gehören; die Helm hätte dann auf eine gegenwärtige rechtliche Befragung zu rechnen. Es wird nach so langer Zeit ebenfalls schwer sein, Klarheit darüber zu schaffen, welche Veranlassung es mit dem Geld hat.

(Stiftung von 21 Mormonen durch die Berliner Polizei.) Eine aufsehenerregende Befragung von 21 ausländischen Mormonenmissionären ist in der Versammlungssaal der Kirche Jesu Christi, der Heiligen der letzten Tage, Sandberger Straße 82 in Berlin, erfolgt. Unter den Befragten missionären befindet sich auch der Chef der Schweizer und baltischer Missionen, W. Str., der erst in Berlin eingetroffen war.

(Eine fürchtbare Familientragödie) hat sich Freitag morgen in dem Hause Caslestraße 4 in Berlin abgesehen. Der 31jährige Mechaniker Hans Lorenzen hat dort um 1/5 Uhr früh zuerst seine beiden Kinder im Alter von 4 Jahren und 4 Monaten erschossen. Nachdem er seine 25 Jahre alte Ehefrau Helene zwei Revolverkugeln in Brust und Kopf hat, wodurch die Frau lebensgefährlich verletzt wurde. Dann richtete er die Waffe gegen sich selbst und tödtete sich durch einen Schuß in das Herz. Er hat nach wenigen Minuten. Die Frau wurde in hoffnungslosem Zustande nach dem Krankenhaus gebracht. Das Motiv dieser That ist der finanzielle Ruin der Familie, der durch den Reichthum Lorenzens herbeigeführt wurde.

(Der Reichsminister Sternfeld) soll angeblich nach einer Meldung aus Posen wieder einmal, und zwar von einem Geseiner Garnementwaarenhändler verhaftet worden sein. Er soll sich seit längerer Zeit bei einem Bekannten in Posen aufgehalten haben. Das Signalment soll an den Verhafteten genau passen.

(Zwei Mädchen verbrannt.) In der Via Langlauer in Posen ist erlödet ein Feuer. Bei der Rettung der Bewohner des brennenden Hauses fanden zwei Mädchen den Tod. Zwei Feuerwehreinheiten und mehrere Personen, die an den Rettungsarbeiten theilnahmen, wurden schwer verletzt.

(Wermüth Tourist.) Der Oberlehrer Gottfried Treß aus Rommel in Württemberg, der eine Hördour auf der Fingee (Eld) unternahm, wird seit drei Tagen vermisst. Er ist wahrscheinlich abgesehen. Eine ausgesandte Rettungs Expedition suchte bisher ohne Erfolg.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 25. Juli. Durch das Unwetter am Sonnabend (siehe besonderen Artikel) wurde an der Mosel auf weiten Strecken die ganze Ernte vernichtet. Der Telegraphen- und Telephonverthe erlitt bedeutende Störungen. — In Bad Wöndorf (Augsburg) ist die elektrische Leitung vom Sturm umgeworfen worden. — In Italien wurden bei dem Unwetter zahlreiche Personen getödtet und verletzt. Allein in der Provinz Mailand schätzte man die Zahl der Toten auf 66, die der Verwundeten auf über hundert.

Rei, 25. Juli. Bei der gestrigen Fischerbootregatta in Wittenort an der Meier Fährde kenterten infolge stürmischen Windes zwei Boote. Der Lörpbearbeiter Kupfer ertrank, die Schiffbauer Meier und Meyer werden vermisst, wahrscheinlich sind sie ebenfalls ertrunken.

Frankfurt a. O., 25. Juli. Am Sonnabend ertrank beim Baden im Vorhede am Urm der Direktor des hiesigen königlichen Friedrichs Gymnasiums Dr. Schneider.

Paris, 25. Juli. Zu dem Anschlag auf den früheren spanischen Ministerpräsidenten Maunr a. w. d. r. „Journal“ aus Barcelona gemeldet, daß der Autor während des gestrigen Verhörs durch den Untersuchungsrichter einen Selbstmordversuch unternahm, indem er die auf dem Tisch liegende Schere ergriff und sich in die Kehle stach.

Tokio, 25. Juli. Der Dampfer „Teisuramaru“, der zwischen Kobe und Dalny verkehrt, ist in der gestrigen Nacht auf der Höhe von Fushido in Korea mit 246 Passagieren untergegangen. Hierzig Personen sind gerettet. Kriegsschiffe sind abgegangen, um nach den übrigen Passagieren zu suchen.

Produktenbörse in Leipzig am 28. Juli.

Weizen matt.	Getre, Bran-
inländ. 212—218 B.	gerichte, die — B.
Argenti. 222—230 B.	ferle über Stütz
russischer 222—230 B.	Saal-B.
Ranias 228—238 B.	ferle über Stütz
Roggen ruhig	160 B.
inländ. 150—156 B.	Safer ruhig
Preuss. 151—156 B.	inländ. 164—170 B.
ausländ. 152—155 B.	ferle über Stütz.

Welpreise in Leipzig am 28. Juli. Wirthschaftung der Wälder und Wäldchen von Leipzig und Umgebung. Welpenpreis Nr. 01 32,00 Mark. Roggenmaß Nr. 01 28,00 Mark per 100 Kg.

Berliner Wetter- und Produktenbörse. Berlin, 28. Juli.

Welpen matt.	218,00—218,00 Mark.
Roggen matt.	146,00—147,00 Mark.
Welpen matt.	171,00—178,00 Mark. ds. wirts. 165,00 bis 170,00 Mark.
Welpen matt.	25,00—28,00 Mark.
Roggen matt.	18,10—20,60 Mark.
Getreide matt.	138,00—145,00 Mark. ds. schwer fest
Welpen matt.	146,00—160,00 Mark. ds. fest
Welpen matt.	128,00—130,00 Mark.
Welpen matt.	112,25 Mark. ds. fest matt. ds. ds. 112,25 bis 112,25 Mark. ds. fest matt. ds. ds. 112,25 bis 112,25 Mark.

** Temperatur an der Flußbaudenflast „Partbad“ hier am 25. Juli: Luft 20°, Wasser 20°.

Bekanntmachung.

Die Straße A (am Bahndamm) von der Eberhardstraße nach dem Gerichtstrain hat die Bezeichnung **König Heinrich-Straße** erhalten.

Merseburg, den 21. Juli 1910.
Die Polizeiverwaltung.

Polizei-Verordnung

betreffend die Arbeiterfürsorge auf Bauten.

Auf Grund der §§ 5, 6 und 15 des Gesetzes über die Polizei-Verwaltung vom 11. März 1850 und des § 143 des Gesetzes über die allgemeine Landesverwaltung vom 30. Juli 1853 wird mit Zustimmung des Magistrats und mit Genehmigung des Herrn Regierungspräsidenten gemäß § 144 des Landes-Verwaltungs-Gesetzes vom 30. Juli 1853 für den Polizeibezirk der Stadt Merseburg folgendes verordnet:

- § 1.
Die Bestimmungen unter §§ 2-6 finden Anwendung
- bei Hochbauten, wenn einschließlich der Isoliere und Verkleidung mehr als 20 Personen zur Zeit der Hochbauausführung gleichzeitig auf dem Bau beschäftigt sind; während der Bauausführung vorübergehend beschäftigte Arbeiter, wie Zimmerleute, Stuckateure, Steinträger usw. werden in die Zahl nicht eingerechnet;
 - bei Tiefbauten, welche von Unternehmern ausgeführt werden, wenn an einer bestimmten Stelle des Baues mehr als 20 Personen immer als eine Woche gleichzeitig beschäftigt sind.

§ 2.
Zur Benutzung während der Arbeitspausen und bei unglücklicher Witterung, sowie zur Aufbewahrung von Kleidern, Lebensmitteln und Eßgeschirr muß für die auf Bauten beschäftigten Arbeiter ein allseitig dicht umschlossener, mit Fenstern genügend verlichter, luftbarer Unterunterraum geschaffen werden, der im Mittel mindestens 2,00 m l. B. hoch sein muß und dessen Grundfläche derart zu bemessen ist, daß auf jeden am Bau dauernd beschäftigten Arbeiter (§ 1) eine Fläche von mindestens 0,60 qm entfällt.

Der Unterunterraum muß wenigstens mit einer Bretterlage als Fußboden oder mit Ziegelsteinbelag versehen und in der kälteren Jahreszeit heizbar sein. Für die dauernd auf dem Bau beschäftigten Arbeiter sind in den Unterunterräumen Sitzplätze zur Verfügung zu stellen. Auch muß ihnen auf der Baustelle die Möglichkeit gegeben sein, Speisen und Getränke zu erwidern. Baumaterialien liegen wichtiger Art dürfen in den Unterunterräumen nicht gelagert werden.

Bei Tiefbauten müssen diese Räume so belegen sein, daß der Beschäftigte dort eines jeden Arbeiters von der Unterunterfläche in der Regel höchstens 750 m entfernt ist.

Für schwimmende Unterunterräume findet die Vorschrift über die lichte Höhe keine Anwendung.

§ 3.
Bei Bauausführungen (vgl. § 1) müssen für die Arbeiter Aborte in solcher Anzahl vorhanden sein, daß ein Sitz für höchstens 80 Personen dient.

Zwischen mehreren Sitzen sind Scheidewände anzubringen. Für am Bau beschäftigte Frauen sind besondere Bedürfnisanstalten zu errichten.

Die Aborte müssen möglichst entlegen von den Unterunterräumen (§ 2), der Regel nach mindestens 5 m davon entfernt, angebracht werden; sie müssen genügend belüftet und beheizt eingerichtet sein, daß man augen nicht hineingeht werden kann. Erforderlichenfalls sind vor den Türen Schamwände anzubringen. Inmitten des Ortes oder in einem bebauten Grundstücke dürfen Bauaborte keine durchlässigen Gruben erhalten. Sie sind entweder an eine öffentliche Entwässerungsanlage vorrücksichtmäßig anzuschließen, oder es müssen vorübergehende Tonnen, welche nach Bedarf fortzuschaffen und durch leere, mittels Kalkantizis desinfizierte Tonnen zu ersetzen sind, angebracht werden; die Tonnen sind durch Sitz und Stößbretter zu verdecken.

Bei freier, von Wohngebäuden entfernter Lage der Baustellen kann die Herstellung einer Erdgrube gestattet werden.

§ 4.
Bei den für die Arbeiter bestimmten Aborten ist ein Wipfot anzulegen.

§ 5.
Die Unterunterräume und die Aborte sind stets in reinlichem Zustande zu erhalten. Die Aborte und Wipfots sind nach Erfordernis zu desinfizieren.

§ 6.
Auf jeder Baustelle ist gutes Trintwasser bereit zu halten.

§ 7.
Vom 15. November bis 1. März dürfen in der Regel Stuckateur-, Maler- und Eisenerarbeiten in Neubauten nur dann ausgeführt werden, wenn die Räume, in denen gearbeitet wird, durch Lüftung und Fenster soweit verschlossen sind, daß in den Räumen Zugluft nicht auftritt. Die zur

vorkläufige Anbringung derartiger Verschlässe ist für genügend zu erachten.

§ 8.
In Räumen, in denen offene Kohlefeuer ohne Abführung der entstehenden Gase brennen, darf nicht gearbeitet werden. Sie dürfen nur vorübergehend von den die Kohleherde beaufsichtigenden Personen betreten werden.

§ 9.
Zwischenhandlungen gegen die Vorschriften werden mit Geldstrafe bis zu dreifachem Mark, im Unvermögensfalle mit verhältnismäßiger Haft bestraft.

§ 10.
Diese Polizei-Verordnung tritt mit dem Tage ihrer Veröffentlichung in Kraft.
Merseburg, den 21. Juli 1910.
Die Polizei-Verwaltung.

Verlegungshaber bessere Wohnung, bestehend aus 2 Stuben, 3 Kammern, Küche nebst Zubehör, auf Wunsch mit Garten, zu vermieten und 1. Oktober zu beziehen.
Neumarkt 67.

Auswärtiger Kaufmann
sucht Garçon-Logis
auf einige Tage monatlich in wohl. Familie. Angebote mit Preis unter **G 20184** an **Pastorius & Co., u. G. Halle a. S.**

Hausgrundstück
Frankenstraße 104 zu verkaufen. Neben-gebäude, schöne Kellerräume und fl. Garten. Kaufpreis 24.000 Mk., Anzahlung 7.000 Mk. Off. u. **H 33** an die Exped. d. Bl.

5000 Mark als 1. Hypothek auf Grundstück in Frankenleben vor Anfang Oktober er. gesucht. Nähere Auskunft erteilt **Walter Bergmann, Gottgärtner 19.**

Schnitzel,
gemengt mit Rübenkraut,
hat zu 400 Stk abzugeben
Max Metzler, Ober-Altendurg 18.

Im Sturm erobert



hat Geisler's **Goldperle**, die Herzen aller Hausfrauen wegen seiner hübschen u. praktischen Geschicklichkeit. Man achte beim Einkauf genau auf den Namen „Goldperle“ u. Schutzm. Kaminleger. Allein. Fabrikant: **Carl Gentner, Göppingen.**

Dr. med. H. Sowade,
Spezialarzt für **Haut-, Horn- und Geschlechtskrankheiten,**
bisher Assistent der Universitäts-Hautklinik in Bonn, jetzt in Halle, praktizierend in
Halle a. S., Rannischestr. 11.
Sprechzeit 3-5, Dienstag und Freitag 5-7, Sonntag 10-12.

Die
Buchdruckerei von Th. Rössner
empfiehlt sich zur Anfertigung von

Visitenkarten	Geschäftsbriefen
Verlobungskarten	und Umschlägen
und -Briefen	Rechnungen
Glückwunschkarten	Formulare
Trauerkarten	Programme
und -Briefen	Werken
Geschäftskarten	und Zeitungsbeilagen
in geschmackvoller Ausführung zu soliden Preisen.	
Muster zu Diensten.	Schnellste Lieferung.

Verantwortliche Redaktion, Druck und Verlag von Th. Rössner in Merseburg.

Erfurter Blumenkohl
ist frisch einetroffen und empfiehlt
Ed. Richter, Johannist. 18.
Markt stand in der Ecke.

Gerstenstroh
hat noch abzugeben
M. Metzler, Ober-Altendurg 18.

Schöne neue marinierte Keringe
empfiehlt
Paul Kulicke,
Tel. 388. Lindenstraße, Ecke Pariser.

Gehter Herr Apotheker!
Ich kann Ihnen zu weicher Größenprobe mitteilen, daß ich vollständig berechtigt bin von dem grobkörnigen Gehter, welchen ich beim Gebrauch der ersten Dose Ihrer **Winos-Gelbelle** gegen trockene Nichten hatte. Ihre Tabletten Sie noch eine Dose.

Job. Sauer,
Halleber, 13. 6. 06.
Diese Wino-Zelle wird mit Erfolg gegen Rheumen, Nerven und Hautleiden angewandt und ist in Dosen à 20 u. 100 Stk. 2,25 in den Apotheken vorräthig; aber nur echt in Originalpackung, welche gelb-grün mit einem roten Schmetterling u. Ge. Schutzmarke-Traben. Fälschungen weisen man zurück.

„Danzan“!

Kopfschmerzen! Flüße! vertreibt radikal **Danzan** à 50 Stk. Nur bei **W. Kiesel, Mt.-Drog.**
Wundenreinigung,
Zäpfen 0,50 Mk., Insektenvertilger, nach leuchtend 0,25 Mk., Insektenpulver, garantiert wirksam, empfiehlt die **Dom-Apothek.**

„Behaftet mit Hartnäckigen“
Hautausschlag

habe ich nach 1 Stück **Jucker's Patent-Medizinale-Tabletten** ein vollständig reines Gesicht. — Ich gebrauchte Ihre **Tabletten** 6 Stk. in 6 Tagen, a Stk. 50 Pf. (15 Pf. 1/2) u. 1,50 Mk. (35 Pf. 1/2) für die Form. Dazu gehörige **3000 Creme** 75 Pf. und 2 Mk., ferner **Jucker's Tablett** (mit) 50 Pf. u. 1,50 Mk. Bei **W. Kiesel** und **W. K. Kupper**

Pietät,
Merseburger Verdigungs-Anstalt,
Zaunkraße Nr. 6. H. H. H.
Meine Leichenwagen für verschiedene Klassen stelle zur Verfügung von Bestattungen von neuen Krankepaule sowie vom Trauerpaule aus nach den Kapellen der Friedhöfe zu billigerem Preise zur Verfügung als bei Begräbnissen

R. Ebeling, Tischlerstr.

Schönheit
verleiht
schnell u. sicher
GUTHMANN'S
echte
Cosmos
Seife
Placate an den Verkaufsstellen.

Sie haben in allen einschlägigen Geschäften

Eine ganze Armee
kinder ist großgezogen mit **Carl Kochs Nährwieback,** denn dasselbe ist sehr wohlschmeckend, besitzt höchsten Nährwert, befördert die Körperzunahme, hält den Knochenbau, vermindert die Kinderkrankheiten, als Schnupfen, Stomatitis etc., bei der Behandlung einer guten Kuhmilch mit dem Muttermilch eigenen Nährstoffen und Rohstoffen vermischt.
Sie haben in Ären u. Bäckern a 10, 20, 30 und 60 Pfg. bei:
H. V. Cassebrei Nagel, Caspar Köpcke;
Oberdurgstraße;
Walter Bergmann, Gerberstraße 10;
Carl Schmidt, Untendurg;
Wilhelm Rütterich, Gottgärtnerstraße;
L. Eber, Halleberstraße;
Wolff Böhm, Neue Ritterstraße;
H. V. Schumann Sand;
Frankleben: **W. H. Hande;**
Neumarkt 5. Merseburg: **Hugo Ernst;**
Schloß-Straße: **Ernst König;**
Steden: **E. Schmidt;**
Möhlen: **W. Adel, Bädermeister;**
Bitterfeld 5. Querfurt: **G. Roth;**
Steden: **Wernig, Hempel;**
Ganda: **Paul Hägner;**
Kabelwell: **Albert Zaeger;**
Domburg: **Reinh. Dietrich, W. Kugel;**
Steden: **Georg Adamer;**
Vandhüt: **Langenberg;**
Schiffhüt: **Stammer;**
Niederhüt 5. Schiffhüt: **Emma Dobrich;**
Borsdorf 5. Querfurt: **Otto Weinroth;**
Bädermeister **Conrad, Witten.**

Neue Sendung
hochfeinstes Olivenöl,
deines Speisöl,
das Pfund 1,20 Mk., in Flaschen
a 1,80 Mk. und 70 Pfg. incl. Fr.,
Th. Thüringer Mohndöl
bei
Oskar Leberl,
Kraus und Farben,
Burgstraße 18.

Bildhübsch
macht ein zartes, reines Gesicht, welches jugendliches Aussehen, welche faunetweiche Haut und blendend schöner Teint. Alles dies erzeugt die allein echte **Stedenherd-Bienenmilch-Seife** von **Bergmann & Co. Madeburg** a Stk. 50 Pfg. bei: **W. Fehrmann, W. Kiesel, Aug. Berger, Franz Wirtz, Oskar Leberl, Reinhold Fische und Dom-Apothek.**

Correspondent.

Bezugspreis vierteljährl. 1 Mk., monatl. 35 Pf.

Bei Abnahme von mehreren Abgabestellen: bei Bestellung ins Ausland nach unten angegebenen Preisen. Das Blatt erscheint wöchentlich 6 mal mit an den Wochentagen nachmittags. — Nachdruck unter Originalangaben ist nur mit schriftlicher Erlaubnis gestattet. — Für Rückgabe unentgeltlicher Einlieferungen übernehmen wir keine Verbindlichkeit.

Wöchentliche Gratisbeilagen:
essentielle Illustrationsblätter
n. neuest. Romanen und Novellen.
4 seit. landwirtsch. u. handelsbil.
mit neuesten Marktnotierungen.

Anzeigenpreis für die erste Zeile oder deren Raum für vier Wochen nach Abzug
Kategorie 10 Pf., zweite Kategorie 25 Pf., ansonstige nach
20 Pf., im Kleinhandel 40 Pf. Bei langfristigen Anzeigen besondere
Besondere Berechnung, nach Absprache mit Verlagsbüro. —
Kannmehrheit für größere Geschäfts-Anzeigen nur am Tage vorher. —
Anzeigen bis spätestens 3 Uhr, Sonntagsanzeigen bis 10 Uhr voramittags.

Nr. 172.

Dienstag den 26. Juli 1910.

37. Jahrg.

Zentrumsheimelei.

Anlässlich der letzten Reichstagswahlen entrüstete sich die liberale Presse über die Anhänger der fortschrittlichen Volkspartei, weil diese einem Sozialdemokraten vor dem Junker den Vorzug gaben. Das Zentrum aber hat selbst dutzendmal einen Sozialdemokraten gegenüber bürgerlichen Kandidaten zum Siege geholfen. Das beweist eine interessante Zusammenstellung der „Vollj. Ztg.“. Danach stieg z. B. im Wahlkreis Solingen im Jahre 1877 der Sozialdemokrat mit Hilfe des Zentrums über den Nationalliberalen und im Jahre 1887 mit derselben Hilfe über den Reichsparteiler.

Im Wahlkreis Offenbach errang der Sozialdemokrat ebenfalls mit Zentrumshilfe im Jahre 1887 über den Nationalliberalen den Sieg, ebenso 1884 und 1890.

Den Wahlkreis Speyer eroberte der Sozialdemokrat 1898 mit Hilfe des Zentrums, ebenso 1907. Bei der Erziehung im Jahre 1908 einigten sich anfangs die bürgerlichen Parteien auf den gemeinsamen Kandidaten Graf Woladowitz. Das Zentrum lehnte aber diese Kandidatur ab und überließerte den Wahlkreis den Sozialdemokraten.

Der Wahlkreis Dortmund fiel in der Nachwahl 1895 mit Hilfe des Zentrums an die Sozialdemokraten. Die Sozialdemokraten behaupteten ihn auch 1907 mit Hilfe des Zentrums.

Der Wahlkreis Bochum ging 1903 mit Hilfe des Zentrums an die Sozialdemokraten über, die ihn 1907 auch mit Hilfe des Zentrums wieder behaupteten.

Der Wahlkreis Duisburg wurde 1907 von den Sozialdemokraten mit Hilfe des Zentrums gewonnen.

Der Wahlkreis Bielefeld-Wiedenbrück war bis 1907 lange Zeit durch einen Zentrumskandidaten vertreten, der mit Hilfe der Nationalliberalen gegen den Sozialdemokraten gewählt wurde. 1907 kamen die Nationalliberalen mit dem Sozialdemokraten in die Stichwahl. Und das dankbare Zentrum verhalf dem „Genossen“ zum Siege.

Den Wahlkreis Straßburg überließerte das Zentrum im Jahre 1907 gegen den Freikämpfer der Sozialdemokratie, ebenso im selben Jahre den Wahlkreis Karlsruhe.

Neustadt-Landau, das fast stets in national-liberalem Besitze war, wurde bei der Erziehung im Jahre 1909 ebenfalls mit Zentrumshilfe den Sozialdemokraten verschafft.

Weitere erfolgreiche Wahlhilfe leistete das Zentrum den Sozialdemokraten noch in Breslau-Ost (1879), München I (1890 und 1903), Forstheim (1898, 1903 und 1907), München II (1907), Frankfurt a. M. (1881 und 1884), Hanau (1877 und 1878), Höchst (1893) usw.

Das Zentrum hat also stets skrupellos die Sozialdemokratie unterstützt, wenn das zu seiner Politik paßte. Die Herren haben daher alle Ursache, vor der eigenen Lüge zu zittern.

Den Deutschen Lehrerverein

bekämpfen die Rückwärtler wegen seiner kulturellen Bedeutung mit allen Mitteln. In letzter Zeit konzentrierten sich die Angriffe gegen ein Vorstandsmittelglied, gegen Joh. Leus, dem man vorwarf, er sei ein Feind der Kirche. Die kleinlichen Anzettelungen wehren der Angegriffene jetzt in der „Deutschen Schule“ energisch ab, indem er schreibt:

„Man mag meinewegen gegen mich persönlich weiter schreiben und reden, aber wer nicht gerade große Unehrlichkeit für ein zulässiges politisches Kampfmittel hält, sollte den Deutschen Lehrerverein dabei aus dem Spiele lassen. Der Verein, der aus Katholiken, Lutheranern, Reformierten, Juden u. a. besteht, ist nicht die Stelle, an der religiöse Kämpfe ausgefochten werden können und sollen. Er ist nicht einmal die Stelle, an der religionsmethodische und religionspädagogische Probleme zu lösen sind. Die Gegner, die das glauben machen wollen, werden ihre An-

schauungen über die heutige Schule einer Revision unterziehen müssen. Ihnen ist die Schule nicht, wie sie behaupten, die Tochter der Kirche — sie würden sie dann besser behandeln — sie ist ihnen das Mädchen für alles, das auch als Erziehlerin niedere Kastenberufe verrichtet, weltliche, staatsbürgerliche Aufgaben aber nur insoweit erfüllen soll, als die Kirche sie anerkennt. In dieser Auffassung kann es natürlich auch nur konfessionelle Lehrervereine geben, die sich in ihren öffentlichen Befundungen vorwiegend mit der Versicherung der Treue und Ergebenheit gegen die Kirche zu befassen haben, bei denen die Konfession, die Übereinstimmung in allem kirchlichen, das Alpha und Omega ist. Die Gegner können aber doch nun auch schon wissen, daß der Deutsche Lehrerverein alles das von Anfang an abgelehnt hat, daß diese Dinge nicht in seinem Arbeitsprogramm liegen, daß er darum auch, wenn er über einen Zugehörigen den Schluß hält, an dessen etwaige genehme oder nicht genehme kirchliche religiöse oder

einen Beitrag von 50 Pfg. an. Wie lange wird's dauern, bis der Bund für Namen, die sich als Mitglieder eintragen lassen, noch aus der Kasse zugahlt? Denn im Jahresbericht: muß doch von dem üblichen Zuwachs erzählt werden. Es war nicht etwa politische Unehrlichkeit, die der herzlichen Einladung der Bänder den Erfolg versagte. Sie haben tatsächlich allen Boden verloren, wie sich 14 Tage später recht deutlich herausstellte, als der fortschrittliche Landwirt und Reichstagsabgeordneter Zieger in demselben Orte eine öffentliche Versammlung abhielt. Die Einwohner waren gegenüber begeistert. Sie hatten es sich nicht nehmen lassen, den Stuhl ihres Reichstagsabgeordneten zu besetzen; der Saal war nicht groß genug, alle Besucher zu fassen, eine große Menge stellte sich draußen vor den geöffneten Fenstern an. Der schönste Erfolg aber war, daß für die drei Landgemeinden Bezoldig., Palldemod. und Rechtszugweg ein fortschrittlicher Verein gegründet werden konnte, dem sofort etwa 100 Personen als Mitglieder beitraten. Und so überall!“

Es ist auch wirklich die höchste Zeit, daß Leute wie Dietrich Hahn und Köpcke aus dem Reichstago verschwinden.

Eine polnische Plette.

Die Krausauer „Nowa Reforma“ feierte vor kurzem den bekannnten Güteragenten Martin Biedermann in Polen als „bedeutendsten Kämpfer um den polnischen Grund und Boden, der im Laufe einiger Jahre den deutschen Krallen mehr Land entziffen oder vor dem Verfall an Deutsche gerettet habe als die polnischen Bankiergesellschaften“. Sie wünschte daher, daß eine zu seinen Gunsten von Posener Polen angebahnte Rettungsaktion ihn aus seiner jetzigen schwierigen Lage befreien möchte. Diese Rettungsaktion ist aber, wie vorauszugehen war, im Sande verlaufen, weil einem kaum nennenswerten Aktivbestande eine Schuldenlast von annähernd einer Million Mark gegenüberstand und der Patriotismus der polnischen Banken und Geldleute trotz der „großen Verdienste“ Biedermanns doch nicht so weit reichte, um diese ungeheure Summe einfach wegzuwischen. Um aber die Geschäfte in der bisherigen Weise nach Möglichkeit weiter betreiben zu können, ist Biedermann, nachdem er am 18. März d. J. mit seiner Ehefrau die Gütertrennung vereinbart hatte, formell als Inhaber der Firma „von Drwenski und Langner“ ausgeschieden, und an seine Stelle ist seine Ehefrau Marya Biedermann geb. v. Drwenska, getreten. Die über diesen Personenwechsel vom Amtsgericht Posen unter dem 4. Juni 1910 veröffentlichte Bekanntmachung lautet: „In unser Handelsregister Abteilung A ist unter Nummer 1021 bei der Firma v. Drwenski und Langner, Bankgeschäft in Posen, an Stelle des früheren Inhabers Martin Biedermann als neue Inhaberin die Kaufmannsrau Marya Biedermann geb. v. Drwenski in Posen eingetragen worden. Der Uebergang der in dem Betriebe des Geschäftes begründeten Forderungen und Verbindlichkeiten ist bei dem Gewerbe des Geschäftes durch die Kaufmannsrau Marya Biedermann abgeschlossen worden.“ Danach dürften die Hoffnungen der Gläubiger, noch irgend etwas herauszubekommen, auf immer begraben sein. Und dabei fiel noch am 28. August 1909 die „Gazeta Obozka“ die Anlegung von Kapitalien in den von Biedermann angebotenen Gütern für am sichersten und vorteilhaftesten! Biedermann hat am 21. Juni d. J. Jobann vor dem Posener Amtsgericht den Offenbarungseid geleistet und erklärt, daß er nichts mehr besitze, vielmehr nur als Angestellter seiner Ehefrau, welche Firmeninhaberin sei, ein monatliches Gehalt von 125 Mk. beziehe. Es hat auch kein zuletz noch unternommener Versuch, von den amerikanischen Polen Geld zum Wiederfortwerden zu erhalten, nichts gefruchtet.



land geschleudert.

Aber solche Praktiken nützen auf die Dauer doch nichts. Mit öffentlichen Versammlungen treten die Konservativen überhaupt nicht mehr hervor, nachdem sie nach ein paar Versuchen, die Haltung ihrer Partei zu rechtfertigen, sich eine gründliche Absufe geholt haben. Sie verlegen sich daher fast ausschließlich auf die persönliche Einwirkung. Aber diese verfährt auch nur noch da, wo es sich um Abhängige der Gutsgewaltigen handelt. Kürzlich hatte man einen Frischzug bei den ostpreussischen Moorolonisten, die keine selbständige Landleute sind und ihre Scholle selbst bebauen, um zu können. Man hatte etwa 50 dieser Landleute zu einer vertraulichen Besprechung eingeladen. Nach langem Warten konnte die Kommission unter Führung eines königlichen Baurats sechs der Eingeladenen begrüßen. Es galt nur, wenigstens diese als Mitglieder für den Bund der Landwirte zu werben. Aber merkwürdig, man hielt sogar bei diesem Gruppenzug auf hartnäckigen Widerstand, bis es nach langer Vielesmühe doch noch gelang, zweiten der Widerstrebenden das Siegel der Bundesmitgliedschaft für die Hälfte des üblichen Jahresbeitrages aufzubringen. So also setzt sich die Mitgliederliste des Bundes der Landwirte zusammen. Nach der Finanzreform sind in Ostpreußen Bänder in Massen abgefallen. Um Ersatz zu bekommen, bietet man die Mitgliedschaft sogar gegen